

# Parken

Das Magazin für Parkraum • Management, Konzeption, Technik

# aktuell

## Theorie+Praxis

Köster GmbH: In Rekordzeit zum schallgeschützten Parkhaus

Seite 24



## Verbandsnachrichten

Fachtagung in Leipzig: Die Zukunft der Parken Branche im Fokus

Seite 44

Effektive Oberflächenschutzsysteme

## Rundum-Schutz Seite 12



## Verbandsnachrichten

Dr. Karl-Ludwig Ballreich löst Werner Schardt als Vorsitzenden ab

Seite 48



Parkraum-Management öffnet Schranken.  
Oder neue Dimensionen.



Perfekter Kundenservice ist eine Frage des Technologievorsprungs.

DESIGNA - das bedeutet ein Maximum an Komfort und Benutzerfreundlichkeit. Unsere Systeme setzen weltweit Maßstäbe. In Hotels, großen Shopping-Malls oder auf internationalen Flughäfen. Mit intelligenten Technologien wie Pre-Booking oder Application Service Providing eröffnen wir völlig neue Möglichkeiten. Mehr als 6.000 unserer Systeme sind jeden Tag im Einsatz, mit einer Zuverlässigkeit, die das Ergebnis von mehr als 30 Jahren Forschung und Entwicklung ist. Stellen Sie die Weichen für die Zukunft: mit perfektem Kundenservice, made by DESIGNA.

info

[www.designa.com](http://www.designa.com)



DESIGNA



**Gerhard Trost-Heutmekers,**  
Geschäftsführer  
Bundesverband Parken e.V.

## Sommerloch

## Ausblick

## Rückblick

## Liebe Leserin, lieber Leser,

Sie kennen es alle: „Das Sommerloch“, bekannt aus Printmedien, Funk und Fernsehen. Gern widmet man sich in dieser Zeit auch dem Thema „Parken“. Zum Beispiel das viel zu teure Parken an Flughäfen. Was dann geflissentlich nicht berichtet wird, sind die zahlreichen preiswerten „Holiday-Parken“ Angebote, die die Flughäfen zur Ferienzeit anbieten. Oder es sind die „viel zu hohen Parkpreise“ im Allgemeinen; die übliche gebetsmühlenartige Wiederholung des ewig Selben. Oder es sind die Frauenparkplätze, über die sich die Männer ärgern und sich ihrer „rücksichtslos“ bemächtigen. Man kennt das alles.

Ganz „interessant“ war in diesem Zusammenhang auch vor kurzer Zeit eine Kolumne in der ADAC Motorwelt 7/2012. Da dreht sich einem dann doch schon mal der Magen um bei so viel Ignoranz und Dummschwätzigkeit. Nun denn, so ist es nun mal im „Sommerloch“.

Der Sommer stellt für unseren Verband so etwas wie eine Zäsur dar. Wir haben die erste Jahreshälfte mit einer sehr erfolgreichen und interessanten Fachtagung abgeschlossen und bereiten jetzt das Programm für den Herbst vor.

An erster Stelle steht das „Kompetenzforum Parken“ am 7. November 2012 in Würzburg.

In diesem Jahr haben wir folgende Themenschwerpunkte auf der Tagesordnung:

- bargeldloses Bezahlen von Parkentgelten mit Karten und Mobiltelefonen
- SEPA und die Anforderungen an die Parken Branche im Zahlungsverkehr
- Sanierung von Parkbauten
- Datenverwaltung in der Cloud
- neue Erhebungsmethode bei der Ermittlung der Einstellpreise

Wir haben darüber bereits in einer Vorankündigung informiert und empfehlen Ihnen, sich den Termin schon jetzt zu notieren. Die Einladung mit den Anmeldeunterlagen werden wir in Kürze versenden. Über Ihre Teilnahme würden wir uns freuen. Würzburg ist ja auch immer wieder eine Reise wert.

Noch eine abschließende Bemerkung zu unserer jüngsten Fachtagung im Juni dieses Jahres: So viele Teilnehmer wie in diesem Jahr haben wir schon lange nicht mehr begrüßen können. Wir waren doch sehr überrascht über den großen Zuspruch, was uns dann auch vor kleinere Probleme gestellt hat; wir mussten uns mit „Notsitzen“ im Veranstaltungssaal behelfen. Trotz allem war die Resonanz über das Fachprogramm und den schönen Abend im Zoo Leipzig doch ausnahmslos positiv. Das hat uns gefreut.

Und es entspricht ja auch dem Artikel 3 des Kölschen Grundgesetzes „Et hät noch emmer joot jejange“. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen weiterhin eine gute Zeit.

Herzlichst, Ihr

Gerry Trost-Heutmekers



**Abgetaucht im Sommerloch:**  
Parkhauswart auf Kontrollgang



<b>Auf ein Wort</b>	<b>3</b>
<b>Nachrichten</b>	<b>6</b>
<b>Im Fokus</b>	
<b>System für Freiflächen: Heizmatte statt Streusalz</b>	<b>10</b>
<b>Oberflächen: Rundum-Schutz für Parkbauten</b>	<b>12</b>
<b>Siegen: Unter Extrembedingungen erfolgreich saniert</b>	<b>20</b>

## Theorie + Praxis

Köster: In Rekordzeit zum schallgeschützten Parkhaus	24
Krankenhaus in Delmenhorst mit neuem Parksystem	26

## Produkte+Dienstleistungen

Neue batteriebetriebene Kehrmaschine Hako-Jonas 800E	28
Buch mit Fachbeitrag aus dem Bereich Parken	29
Deutsche Kreditwirtschaft testet RFID-Bezahlösung	30

## Rundblick

CONTIPARK: Unternehmensgruppe expandiert weiter	32
DESIGNA realisiert „Radhaus“ in Bamberg	33
BREPARK gestaltet Parkscheinautomaten individuell	34
Wissenschaftliche Studie aus der Schweiz	36

<b>EPA News</b>	<b>40</b>
-----------------	-----------

<b>Ratgeber</b>	<b>42</b>
-----------------	-----------

## Verbandsnachrichten

Empfehlung für Befragung von Kunden	43
Fachtagung in Leipzig: Zukunft der Branche im Fokus	44
Neuer Vorsitzender: Dr. Karl-Ludwig Ballreich	48

## Ausblick

Kompetenzforum Parken am 7. November in Würzburg	50
--	----

## IMPRESSUM

„Parken aktuell“ erscheint in Kooperation mit dem Bundesverband Parken e.V.  
 Richartzstraße 10  
 D-50667 Köln  
 www.parken.de  
 Telefon +49(0)221/2 57 10 16

## HERAUSGEBER, VERTRIEB, REDAKTION, ANZEIGEN,

### HERSTELLUNG

Dr. Wieland Mänken  
 Maenken Kommunikation GmbH  
 Von-der-Wetterern-Straße 25  
 D-51149 Köln  
 www.maenken.com  
 Telefon +49(0)2203/35 84-0  
 Telefax +49(0)2203/35 84-185

Frequenz: vier Mal pro Jahr  
 Auflage: 3.720 Exemplare  
 Einzelbezugspreis: 6,- Euro

**Objektleiter**  
 Wolfgang Locker  
 Telefon +49(0)2203/35 84-182

**Verantwortlicher Redakteur**  
 Marko Ruh (v.i.S.d.P.)  
 Telefon +49(0)2203/35 84-114  
 marko.ruh@maenken.com

**Anzeigen**  
 Wolfgang Locker  
 Telefon +49(0)2203/35 84-182  
 wolfgang.locker@maenken.com

Laura Fischer  
 Telefon +49(0)2203/35 84-129  
 laura.fischer@maenken.com



## Seite 44

Fachtagung in Leipzig mit herausragenden Referenten



## Seite 48

Neuer Vorsitzender: Dr. Karl-Ludwig Ballreich



## Seite 12

Oberflächen: Rundum-Schutz für Parkbauten



**Seite 24**

Köster GmbH realisierte 2.050 Stellplätze für Mercedes-Benz in Bremen



# Tickets und Karten für Parksysteme

- Parktickets
- Parkscheinrollen
- Dauerparkkarten



## Zertifizierte Nachhaltigkeit:

- ISO 14001
- Klimaneutraler Druck
- ÖKOPROFIT zertifiziert

### Fleischhauer Datenträger GmbH

Forellstraße 120  
44653 Herne

Telefon 02323 / 98779 - 0  
Telefax 02323 / 98779 - 499

info@fleischhauer-id.com  
www.fleischhauer-id.com



ISO 14001



ISO 9001



## Software-Initiative Deutschland e.V.

# Marcus Neudecker ist Vorsitzender des neuen Arbeitskreises Smart Mobility

Die Software-Initiative Deutschland e.V. hat den deutschen Mobility- und RFID-Experten Marcus Neudecker zum Vorsitzenden des neuen Arbeitskreises „Smart Mobility“ ernannt. Das neue Expertengremium hat es sich zur Aufgabe gemacht, AutoID-Anwendungen über die derzeitigen Zugangs- und Bezahlungsfunktionen in Parkhäusern hinaus weiterzuentwickeln.

Hierbei sollen in Zusammenarbeit mit Firmen und Forschungseinrichtungen neue Methoden und Technologien entwickelt werden. Der 29-jährige Neudecker bleibt neben seiner neuen Tätigkeit als Arbeitskreisleiter des Softwareverbands in Personalunion weiterhin Produktmanager bei der motionID technologies AG, einem Spezialisten für innovative Zugangs- und Bezahlungslösungen.

Neudecker, der an der Hochschule Rosenheim Wirtschaftsingenieurwesen studierte, bringt für seine Verbandstätigkeit



**Marcus Neudecker, motionID**

langjährige Erfahrungen aus den Bereichen Mobilität, Car-to-x-Kommunikation und AutoID-Anwendungen mit. Den Großteil seiner beruflichen Karriere hat der neue SID-Arbeitskreisleiter bisher bei der motionID technologies AG in unterschiedlichen

Funktionen verbracht. Als Produktmanager ist er derzeit unter anderem maßgeblich an der Markteinführung des fahrzeugbasierten AutoID-Systems VIATAG beteiligt.

Als berührungslose Zugangs- und Zahlungslösungen verrichten AutoID-Anwendungen heute bereits ihren Dienst in Parkhäusern. Doch diese Technologie ist nach Angaben von Neudecker vielfältig einsetzbar. Hierzu gilt es in Kooperation mit Firmen und Forschungseinrichtungen zukunftssträchtige Konzepte zu entwickeln. „Dass das Auto beim Waschen, Tanken und sogar am Drive-In-Schalter selbst zahlen kann, wird in naher Zukunft kein revolutionärer Gedanke mehr sein, sondern Alltag“, betont der AK-Leiter. Darüber hinaus können AutoID-Anwendungen auch in Mobilitätsdienste wie Carsharing, e-Mobility, Park and Ride und den öffentlichen Personennahverkehr integriert werden. ■

## Bouwfonds REIM

# Jaap Gillis ist neuer CEO und Vorstandsmitglied

Seit 1. August ist Jaap Gillis CEO des niederländischen Investmentmanagement-Unternehmens Bouwfonds REIM und übernimmt damit die Nachfolge von Jean Klijnen. Zugleich wurde Gillis in den Vorstand der Rabo Real Estate Group berufen. Mit seiner großen Erfahrung im Immobiliensektor und seinen Führungsqualitäten sei Jaap Gillis die richtige Person, um Bouwfonds REIM durch die kommenden Jahre zu führen.

Gillis zur Strategie des Finanzdienstleisters: „Wir wollen mit neuen Fonds für internationale institutionelle Anleger

vom Wachstum in bestimmten Immobiliensegmenten in Deutschland und Frankreich profitieren und die Synergievorteile innerhalb der Rabo Real Estate Group nutzen, denn letztlich konzentrieren sich genau hier das Wissen und die Erfahrung im Immobiliensektor.“

Jaap Gillis war bis zum 31. März COO von Redevco. Zuvor hatte er verschiedene Führungspositionen inne, unter anderem bei AM (Amstelland/MDC) und ING Real Estate. Gillis bekleidet auch verschiedene Nebenfunktionen, unter anderem in mehreren Interessenverbänden. ■



**Neuer CEO der niederländischen Bouwfonds REIM: Jaap Gillis**

## GOLDBECK: Markus Mühlhaus kommt für Gerhard Schimski Führungswechsel im Parkhaussegment

Der „Neue“ ist bereits ein erfahrener Goldbeck-Mitarbeiter: Markus Mühlhaus (38), zuvor Leiter der GOLDBECK Niederlassung Hannover, übernimmt als Vertriebsmanager den Bereich „Parkhausbau“. Er ist bereits seit 13 Jahren im Unternehmen tätig und bringt einen umfangreichen Erfahrungsschatz für seine neue Aufgabe mit.

Sein Vorgänger Gerhard Schimski, der nach 23 Jahren Unternehmenszugehörigkeit in den Ruhestand geht, hinterlässt ein gut bestelltes Feld:

GOLDBECK ist nach eigenen Angaben seit Jahren Marktführer im Parkhausbau. Durch die Verwendung industriell vorgefertigter Systemelemente baue das Familienunternehmen Parkhäuser von hoher Dauerhaftigkeit besonders wirtschaftlich und schnell. Darüber hinaus schaffe das flächendeckende Niederlassungsnetz Kundennähe. Über die Entwicklung und den Bau von Immobilien hinaus übernimmt GOLDBECK auf Wunsch das gesamte Facility Management – natürlich auch für Parkhäuser. ■



Gerhard Schimski (links) übergibt den GOLDBECK Parkhausbereich an Markus Mühlhaus. ■

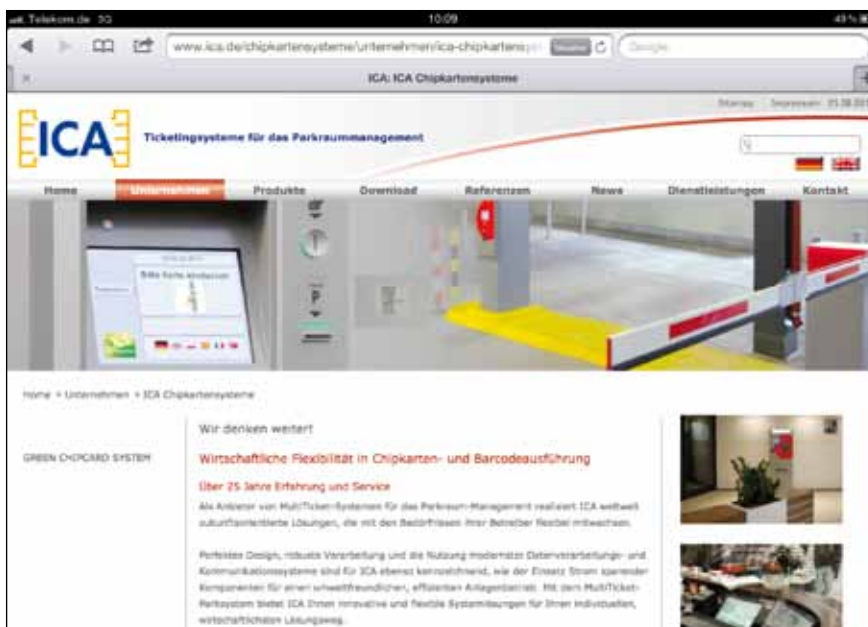
## ICA Chipkartensysteme GmbH & Co. KG

# Präsenz am Markt und im Netz weiter ausgebaut

Nach einem laut Unternehmensangaben sehr erfolgreichen Start in das Jahr 2012 hat die ICA Chipkartensysteme GmbH & Co. KG im zweiten und dritten Quartal dieses Jahres ihre Präsenz am Markt und im Internet weiter ausgebaut.

Seit dem 1. April 2012 verstärkt Mirko Linder als Vertriebsleiter das Vertriebsteam Deutschland der ICA Chipkartensysteme. Linder ist seit zwölf Jahren in der Parken Branche tätig und soll weitere positive Impulse in das Unternehmen einbringen.

Seit dem 1. August dieses Jahres ist außerdem der neue ICA-Internetauftritt unter [www.ica.de](http://www.ica.de) online. Die Webseite präsentiert sich im frischen Design mit mehr Informationen zu Produkten und Service-Leistungen. Im internationalen Geschäft befindet sich ICA ebenfalls auf Expansionskurs und ist seit dem 15. August auch in Irland tätig.



**Relaunch: Der neue Internetauftritt ist seit Anfang August online.**

Einen besonderen Fokus legt ICA auf die Optimierung der Servicetechniker-Einsätze. Dank telematisch generierter Informationen erhält der Kunde über die

Hotline detaillierte Angaben über den Status seines Auftrags. Erklärtes ICA-Ziel ist ein noch schnellerer, kompetenter Service, wenn der Kunde ihn benötigt. ■

## APCOA Group

**Solides Wachstum im ersten Halbjahr**

Die APCOA Group sieht sich weiter in der Erfolgsspur, was die Umsetzung der eigenen Unternehmensstrategie angeht. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum habe man seinen Umsatz von Januar bis Juni um 3,4 Prozent auf insgesamt 340,1 Millionen Euro steigern können. Ursächlich hierfür sei die Eröffnung zahlreicher neuer Standorte gewesen. Darüber hinaus sei es dem Parkraumbewirtschafter gelungen, Managementverträge in ganz Europa auszuweiten.

Die robuste Umsatzentwicklung im Bestandsgeschäft wurde durch das starke Geschäft an den europäischen Flughäfen sowie solides Wachstum in den inner-



**Ralf Bender, CEO der APCOA Group**

städtischen Objekten unterstützt. Mit der Inbetriebnahme zahlreicher neuer Standorte habe das Unternehmen seine führende Marktstellung weiter ausbauen können, teilte APCOA mit. Im ersten Halbjahr 2012 wurden insgesamt 509 neue Standorte in Betrieb genommen, 232 im ersten und 277 im zweiten Quartal.

Der operative Gewinn (Ebitda) der APCOA Group kletterte um 13,7 Prozent auf 26,8 Millionen Euro. Im Vergleichszeitraum des Vorjahres waren es noch 23,6

Millionen Euro. Erfolgreiche Neuverhandlungen einiger Schlüsselverträge sowie eine effektive Kostenkontrolle hätten zudem entscheidende Beiträge zur Ergebnissteigerung im ersten Halbjahr geleistet.

Ralf Bender, CEO der APCOA Group: „Wir haben auch im ersten Halbjahr die Umsetzung unserer Unternehmensstrategie mit aller Kraft vorangetrieben, um unsere Position als Europas führender Parkraum-Manager auszubauen. Die hohe Zahl neuer Standorte zeigt, dass wir unsere Geschäftspartner und Kunden von unserem internationalen Know-how, von der Innovationsfähigkeit unserer Lösungen für das Parkraum-Management und von unserer Umsetzungskompetenz überzeugen konnten.“ ■

## Scheidt &amp; Bachmann

**Erster Kassenautomat in Indien installiert**

Scheidt & Bachmann hat den ersten Kassenautomaten in Bangalore, Indien, installiert. Gemeinsam mit dem Partner Central Parking Service India (CPS) hat Scheidt & Bachmann den Auftrag erhalten, das Parkraum-Management-System für die Shopping Mall „1 MG ROAD – A STARCENTRE“ in Bangalore zu liefern. Das auf der ChipCoin-Technologie basierende System umfasst eine Einfahrt, eine Ausfahrt und einen Kassenautomaten.

Das besondere an dem Automaten ist, dass er ausschließlich Banknoten annimmt. Auf zwei Etagen stehen den Gästen 300 Parkplätze zur Verfügung. Die Anlage wurde im Mai 2012 in Betrieb genommen. Der Betreiber der Parkflächen habe bereits seine Anlage „Select Citywalk“ in Neu-Delhi mit Scheidt &



**Parkraum-Management-System von Scheidt & Bachmann in Bangalore**

Bachmann-Equipment ausgestattet und vertraue erneut auf die Leistungsfähigkeit und einfache Bedienung von entervo, so

der Mönchengladbacher Spezialist für Parkhausanlagen.

Die Shopping Mall „1 MG ROAD – A STARCENTRE“ zählt mit zu den attraktivsten Einkaufszentren Indiens und befindet sich in einem bei Touristen beliebtem Stadtteil, in unmittelbarer Nähe zu einigen 5-Sterne-Hotels. „Gerade in diesem exklusiven Umfeld war es uns wichtig, ein High End Parking System zu installieren. Etwas anderes würden die anspruchsvollen Kunden nicht akzeptieren“, so Mr. Sathanarayanan, Managing Director von CPS India. „Wir haben uns für Scheidt & Bachmann als Partner entschieden, da wir hier auf ein kompetentes und technisch hoch versiertes Team zurückgreifen können und entervo die Anforderungen an ein moderne Parking Management System im Bereich von Shopping Mall umfassend erfüllt.“ ■



## BREPARK gibt Sonderedition ihrer easy-Karte heraus Kunst im Jugendstil auf der Parkkarte

Die Sonderedition der BREPARK easy-Karte erschien 2012 zum dritten Mal. Wie schon in den Jahren zuvor ziert ein Kunstmotiv die Parkkarte. Nachdem in den Vorjahren Werke von James Rizzi und Eva Gonzalès auf der easy-Karte zu sehen waren, widmet die BREPARK die Sonderedition 2012 einem Künstler, der vor allem in Bremen und Umgebung seine Spuren hinterlassen hat: Heinrich Vogeler.

### Sonderedition der „easy-Karte“



Konkreter Anlass für diese Wahl ist die große Sommerausstellung der Worpsweder Museen mit dem Titel „Heinrich Vogeler: Künstler, Träumer, Visionär“. Die Schau beleuchtet noch bis zum 30. September 2012 Leben und Werk des Mitbegründers der weltberühmten Worpsweder Künstlerkolonie. Neben Worpswede spielte für Heinrich Vogeler seine Heimatstadt Bremen stets eine zentrale Rolle. So gestaltete er 1905 die Güldenammer im Bremer Rathaus komplett neu und schuf ein Gesamtkunstwerk ganz im Zeichen des romantischen Jugendstils.

Die Sonderedition der easy-Karte ist im BREPARK Kunden-Center erhältlich. Kunstfreunde können die Karte für zehn Euro auch als exklusives Sammlerstück erwerben. Dann wird die Karte nicht freigeschaltet.

### Über 5.500 Nutzer der „easy-Karte“

Vor etwa fünf Jahren entwickelte die BREPARK die easy-Karte für bargeldloses Bezahlen in ihren Parkhäusern als komfortable Alternative zur Kleingeldsuche am Kassenautomat. Die Karte muss beim Ein- und Ausfahren lediglich vor das Terminal gehalten werden. Automatisch registriert die Karte die Parkzeit und das fällige Entgelt. Abgerechnet wird am Monatsende per Bankeinzug. Mittlerweile nutzen über 5.500 Kunden die Bezahlkarte. ■



## Parkhäuser mit System: wirtschaftlich, schnell und dauerhaft

konzipieren bauen betreuen. [www.goldbeck.de](http://www.goldbeck.de)

 **GOLDBECK**

Montagefreundliches und energieeffizientes System für Freiflächen

# Heizmatte statt Streusalz

Nachhaltiges Planen und Bauen erfordert eine ganzheitliche und nachhaltige Betrachtung einer Immobilie – und damit auch entsprechende Strategien für den Bautenschutz, den Betrieb und die Instandhaltung.

Im Hinblick auf die Verkehrssicherheit sind elektrische Freiflächenheizungen sinnvolle Einrichtungen, die dazu beitragen, Personen- und Sachschäden zu verhindern – bei Tiefgaragenzufahrten, Auffahrrampen, freiliegenden Parkdecks, Eingangsbereichen, Rollstuhlrampen und Außentritten. Einmal installiert, ersetzen sie über Jahrzehnte hinweg den Räumdienst absolut zuverlässig. Außerdem sparen sie den Einsatz von Tausalz und verhindern die damit verbundene schädigende Chloridbelastung der Umwelt. Vor allem auf viel befahrenen Rampen wird die korrosive

Wirkung von Streusalz an Oberbelag, Betonbauteilen und Stahlträgern schon nach wenigen Jahren sichtbar. Aufwändige und kostenintensive Sanierungsmaßnahmen sind die Folge.

## Verlegung in Beton, Estrich, Sandbett oder Gussasphalt

Die elektrischen Heizmatten von AEG für den Außenbereich ermöglichen dabei nach Herstellerangaben größtmögliche Flexibilität beim Einbau. Sie eignen sich zur Verlegung in Beton, Estrich, Sandbett oder Gussasphalt und sind hochbelastbar.

Denn zum Einsatz kommen hochwertige Heizleiteraufbauten mit mehrschichtiger Isolierung und einer Ummantelung aus Kupfergeflecht.

Das Mattensystem kommt bereits vorkonfektioniert auf die Baustelle. Die Heizleitungen entsprechen dem Aufbau nach DIN VDE 0253. Sie sind kurzfristig wärmeschockbeständig bis 240° Celsius und damit für die Einbettung in Gussasphalt geeignet. Je nach Ausführung haben AEG Freiflächenheizungen eine flächenbezogene Leistung von 300 W/m<sup>2</sup> bzw. 400 W/m<sup>2</sup>. Dies ist auch für Pflasteroberflächen und der damit einhergehenden Einbautiefe ausreichend.

Für Rampen, Wege und Einfahrten kommen in der Regel Heizmatten mit 90 Zentimeter Breite zum Einsatz. Für individuelle und verwinkelte Heizflächen oder für Treppen gibt es Heizmatten mit 50 und 30 Zentimeter Breite sowie Freiflächenheizkabel, die mit Abstandhaltern fixiert werden.

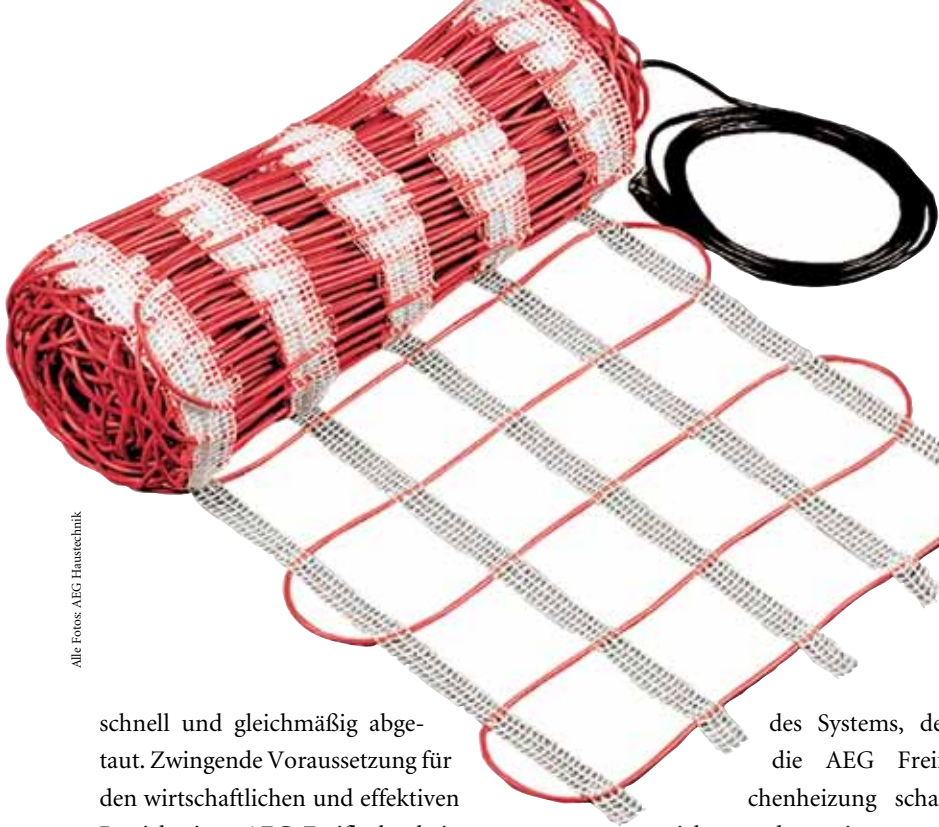
## Selbstregulierendes No-Frost-System

Die selbstregulierenden No-Frost-Systeme von AEG Haustechnik weisen nach eigener Aussage eine hohe Energieeffizienz auf. Bei nur geringem Kostenaufwand erzielen sie eine optimale Wirkung. Ab ca. +3°C schalten sich die Heizelemente automatisch ein und verhindern die Bildung von Eis und Raureif. Auch Schnee wird



Von Oktober bis April können Schnee und überfrierende Nässe die Verkehrssicherheit stark einschränken. Elektrische Freiflächenheizungen können Glatteisunfälle zuverlässig und energieeffizient verhindern.





Alle Fotos: AEG Haustechnik



**Konfektioniertes Heizmatten-System: Eismelder, Feuchte- und Temperaturfühler sowie flexible Heizelemente für passgenauen Einbau**

schnell und gleichmäßig abgetaut. Zwingende Voraussetzung für den wirtschaftlichen und effektiven Betrieb einer AEG Freiflächenheizung ist die automatische Regelungstechnik. Sie besteht aus einem Eismelder in der Steuerverteilung sowie Feuchte- und Temperaturfühler im Belag. Der Eismelder ermittelt den optimalen Ein- und Ausschaltzeitpunkt selbstständig und gewährleistet den energiesparenden Betrieb, indem der Abtauprozess gleich zu Beginn des Schneefalls oder überfrierender Nässe erfolgt. Feuchte und Temperatur werden permanent und präzise gemessen. Dies wiederum garantiert die Energieeffizienz

des Systems, denn die AEG Freiflächenheizung schaltet sich nur dann ein, wenn es die Witterung erfordert.

Auch im frisch sanierten Glückaufhaus in Essen trägt beispielsweise eine Freiflächenheizung von AEG Haustechnik zur Verkehrssicherheit in den Wintermonaten bei. Sie verhindert wirkungsvoll die Glatteisbildung in der Auf- und Abfahrt.

Die konfektionierten AEG-Heizmatten befinden sich vollflächig im Gussasphalt der beiden 14 Meter-Rampen. Zusätzlich wurde in die quergeführte Ablaufrinne unterhalb der Zufahrt ein etwa

8 Meter langes AEG-Heizkabel eingebaut. Dieses sorgt dafür, dass Schmelzwasser ablaufen kann und nicht in der Rinne gefriert. Die Aktivierung der Freiflächenheizung erfolgt über einen Eismelder, der flächenbündig in der Rampe installiert ist. Er erfasst die Temperatur und Feuchte präzise und steuert die Freiflächenheizung automatisch.

Die Entscheidungskriterien der Objektbeteiligten bei der Auswahl des Systems waren: Das Rampenheizsystem soll auf Dauer störungsfrei funktionieren, Wartungsaufwand und Betriebskosten müssen gering bleiben und die Installation muss zügig erfolgen und unkompliziert sein. ■

## Glückaufhaus

Nach 18-monatiger Bauzeit ist das Glückaufhaus in Essen zu neuem Leben erwacht. Der monumentale Klinkerbau entstand 1922/23 nach dem Entwurf von Architekt Ernst Bode und schließt sich in seiner Formensprache klassizistischen



und expressionistischen Vorbildern an. 2004 nahmen sich der Projektentwickler Kölbl Kruse GmbH der leerstehenden und baufälligen Immobilie an. Gemeinsam mit den Architekten Bahl & Partner und der Hochtief Construction AG hauchten sie dem historischen Bau mit viel Einfühlungsvermögen neues Leben ein. Dabei wurden beste Arbeitsbedingungen für den Hauptmieter ifm electronics geschaffen: Auf insgesamt 17.000 m<sup>2</sup> Nutzfläche entstanden variable Raumzuschnitte mit hohem Tageslichteinfall und zukunftsweisender Kommunikations- und Gebäudetechnik. Die denkmalgeschützte Fassade wurde vollständig restauriert und durch

eine moderne Alu-Glas-Fassade ergänzt. Gestalterische Details expressionistischer Herkunft blieben dennoch erhalten. Zum Jahresende 2009 konnte das Glückaufhaus, heute exklusive Büroimmobilie und rekonstruiertes Wahrzeichen für die Industrie-geschichte des Ruhrgebiets, bezogen werden. Mit der Wiederbelebung geht auch die Geschichte von Essens ältestem Kino, dem Filmkunsttheater filmstudio, in originalgetreuer Ausstattung weiter. ■



**„Für die Lebens- und Arbeitswelt im ‚neuen‘ Glückaufhaus steht ein aufwendiges Gebäudekonzept. Es umfasst auch die Tiefgaragen-Zufahrt, die ganzjährig mittels einer AEG-Freiflächenheizung schnee- und eisfrei bleibt,“ so Thomas Kiesevalter, TGA-Bauleiter Hochtief Construction AG, Essen.**





Effektive Oberflächenschutzsysteme

# Rundum-Schutz für Parkbauten

Thermische, chemische und mechanische Belastungen wirken permanent auf die Fahr- und Parkflächen in Parkhäusern ein. Im schlimmsten Fall ist die Standsicherheit des Gebäudes in Gefahr. Bodenbeschichtungen können dies verhindern. Sie schützen den Stahlbeton, da sie das Eindringen von Wasser und den darin gelösten Tausalzen in die Geschossböden von Freidecks, Zwischendecks und erdberührten Flächen verhindern. Außerdem müssen sie Fahrverkehr und Temperaturschwankungen standhalten. Effektive Oberflächenschutzsysteme garantieren zudem eine lange Nutzungsdauer.



**Zuverlässiger Schutz für Stahlbeton:** Bodenbeschichtungen wie die leistungsfähigen 2-komponentigen Sika CarDeck-Systeme auf Kunstharzbasis erfüllen die hohe Anforderungen der spezifischen Bereiche im Parkhaus.

Die Fahr- und Parkflächen in Parkhäusern werden durch dauerhafte thermische, chemische und mechanische Belastungen stark beansprucht und verschleifen. Schadstoffe wie Chloride in Auftaumitteln lassen Bewehrungsstähle in Decken, Wänden und Stützen korrodieren. Weitere Schadensbilder sind Risse im Beton, die zur Korrosion der Bewehrung führen. Jeder dieser Schäden kann im schlimmsten Fall die Standsicherheit des Parkhauses gefährden.

Die Sika Deutschland GmbH hat sich dieser umfassenden Problematik angenommen und sich auf den Schutz von Parkbauten spezialisiert. Auf der Fachausstellung „Parken 2011“ in Wiesbaden stellte der Bauchemiespezialist seine Neuheiten ebenso wie die Produktklassiker vor. Darüber hinaus präsentierte sich das Stuttgarter Unternehmen als ganzheitlicher Anbieter von dauerhaften Systemlösungen für Parkhäuser und Tiefgaragen – bei Neubauten sowie bei Instandsetzungsmaßnahmen.

Das Produktprogramm reicht von belastbaren Bodenbeschichtungssystemen

über Betonsanierungslösungen und Oberflächenschutzsysteme, Abdichtungssystemen und Kathodischem Korrosionsschutz (KKS) bis hin zu Korrosionsschutz für metallische Bauteile. Dabei werden die individuellen Anforderungen der verschiedenen Bereiche in Parkbauten in vollem Umfang berücksichtigt: Das Sika Parkhaus-Konzept unterscheidet dabei zwischen Frei- und Zwischendecks sowie Tiefgaragen und erdberührten Flächen. Alle Parkhausprodukte von Sika erfüllen die Anforderungen des DAfStb und der DIN EN 1504 unter Berücksichtigung der DIN V 18026.

### Bodenbeschichtungssysteme

Bodenbeschichtungen schützen den Stahlbeton zuverlässig, da sie das Eindringen von Wasser und den darin gelösten Tausalzen in die Geschossböden von Freidecks, Zwischendecks und erdberührte Flächen verhindern. Außerdem müssen sie Fahrverkehr und Temperaturschwankungen standhalten. Für eine lange Nutzungsdauer ist eine robuste Flächenbeschichtung



**Schadstoffe wie Chloride in Auftaumitteln lassen Bewehrungsstähle in Decken, Wänden und Stützen korrodieren. Weitere Schadensbilder sind Risse im Beton, die zur Korrosion führen.**



entscheidend. Die zweikomponentigen Sika CarDeck-Systeme auf Kunstharzbasis erfüllen diese Anforderungen jeweils abgestimmt auf die spezifischen Bereiche: Auf Freidecks kommen Systeme nach OS 11a zum Einsatz, die besonders gut gegen Witterungs- und Umwelteinflüsse schützen. Der Zweischicht-Aufbau ist hochgradig rissüberbrückend, und abriebfest. Er besteht aus Grundierung, hauptsächlich wirksamer Oberflächenschutzschicht (hwO), Verschleißschicht und Versiegelung. Hier hat Sika Systeme zur maschinellen oder manuellen Verarbeitung zum Schutz von Fahrbahnen und Parkflächen im Programm.

Zwischendecks hingegen sind anderen Gefahren ausgesetzt: Die thermische Belastung spielt hier eine untergeordnete Rolle. Problematisch ist eher die Rissbildung in der filigranen Stahlbeton-Bauweise. Bei dynamischer Wechsellastbeanspruchung durch den Fahrzeugverkehr kommt es zu Rissen, die es aggressiven Medien wie Tausalzen ermöglichen, in konstruktive Elemente einzudringen und sie zu

► schädigen. Da kaum Belastungen durch Temperaturunterschiede hinzukommen, hat sich der einschichtige OS 11b-Aufbau als gute Schutzmaßnahme für das Stahlbetontragwerk bewährt. Er verfügt über eine hohe dynamische Rissüberbrückung von 0,05 bis 0,35 Millimeter sowie eine hohe mechanische Belastbarkeit und Langlebigkeit. Der Schichtaufbau setzt sich aus Grundierung, Verschleißschicht und Versiegelung zusammen.

Sika hat für den Schutz und die Instandsetzung von Zwischendecks mehrere OS 11b-Systeme im Portfolio. Darüber hinaus bietet der Hersteller ein OS 13-System mit einer statischen Rissüberbrückung von 0,1 Millimeter für oberflächennahe Risse an.

Tragende Bodenplatten und erdberührte Flächen unterliegen ebenfalls Beanspruchungen durch Auftausalze und Feuchtigkeit und müssen ebenso vor aggressiven Medien geschützt werden. In diesem Bereich treten allerdings keine dynamischen Belastungen auf. Aus diesem Grund bieten sich hier gemäß Sika starre und mechanisch besonders belastbare OS 8-Systeme an. Vorteilhaft sind die leichte Erkennbarkeit und die genaue Lokalisierung eines Risses, der durch geeignete Maßnahmen wie Verpressen, Tränken oder Spachteln behandelt und instand gesetzt werden kann. Das verwendete Kunstharzsystem

kann nach der Rissanierung einfach und kostengünstig erneuert werden. Für diesen Bereich hat Sika diverse Aufbauten im Angebot.

### Anschlüsse und Bodenfugen

Die vielseitigen Belastungen im Parkhaus stellen auch an die Details hohe Anforderungen. Für eine lange Nutzungsdauer ist neben der reinen Flächenbeschichtung die sorgfältige Ausbildung von Anschlüssen, Fugen und Einläufen entscheidend. Die Sika CarDeck-Parkhaussysteme werden hier mit weiteren Systemprodukten sinnvoll ergänzt. Im Bereich der aufgehenden Wand oder auch im Bereich von Gehsteigen, Schrammborden und Fußwegen wird das Bodenbeschichtungssystem übergangslos angeschlossen.

Im Fall von Leichtbaukonstruktionen und schwimmenden Konstruktionen sind hingegen Bewegungen im Randbereich zwischen den Bauteilen zu erwarten. Aus diesem Grund müssen auch die Sockelanschlüsse beweglich verfugt werden – bei leichter Beanspruchung mit Sikaflex-PRO 3 WF, bei höherer Bewegung werden die Hohlkehlen mit Sikadur-Combiflex Kleber und Sikaflex-Combiflex Streifen ausgebildet.

In die Konstruktion eingelassene Ablaufsysteme wie Rinnen und Gullys müssen dauerhaft wasserdicht in das Beschich-

tungssystem angeschlossen werden. Ein optimaler Haftverbund verhindert hier Ablösungen zwischen den Systemen. Der Sockel für den Randabschluss besteht aus einem mit Sikafloor-156/Quarzsand verfüllten Mörtel und wird dauerelastisch mit Sikaflex-PRO 3 WF verfugt.

In stark frequentierten Parkbauten und Tiefgaragen, zum Beispiel gewerblich genutzte Stellflächen von Kaufhäusern, Park & Ride-Stationen oder Flughäfen, ist ein wesentlich höherer Fahrverkehr gegeben. Konstruktive und mechanische Belastungen gehen weit über die an Privatbauten gestellten Anforderungen hinaus. Der Übergang von Gebäudeteilen erfolgt hier mit befahrbaren Profilen.

### Rampen und Spindeln

Höhenunterschiede in Parkdecks werden mit Rampen und Spindeln überwunden. Diese Bauteile werden aufgrund des Anfahrens und Abbremsens der Fahrzeuge wesentlich stärker belastet als andere Bereiche in einem Parkhaus. Deshalb sind die Anforderungen an Verschleißbeständigkeit und auch an Rutschfestigkeit bei Nässe besonders hoch: Eine sichere Auf- und Abfahrt zwischen den einzelnen Decks muss jederzeit gewährleistet sein.

Eine starre Beschichtung wird den hohen mechanischen Belastungen gerecht. Die Sika CarDeck Static Systeme sind



Hohe Anforderungen an die Details: Neben der Flächenbeschichtung ist die sorgfältige Ausbildung von Anschlüssen, Fugen und Einläufen entscheidend. Die Sika CarDeck-Systeme werden hier mit weiteren Systemprodukten sinnvoll ergänzt.



Dazu gehören der Sikadur-Combiflex Kleber, die Sikaflex-Combiflex Streifen oder der dauerelastische Dichtstoff Sikaflex-PRO 3 WF. Das Beispiel zeigt eine Fuge vor und nach der Beschichtung mit Oberflächenschutzsystemen von Sika.





Auf Rampen kommt es besonders auf Beständigkeit und Rutschfestigkeit an. Die Sika CarDeck Static Systeme sind dafür geeignet. Wenn es bei der Sanierung schnell gehen muss, kommt Sikafloor-Pronto in Frage. Dieses System basiert auf der schnell härtenden Polymethyl-Methacrylat-Technologie.

dafür geeignet, wenn genügend Zeit zur Verfügung steht. In einer Schichtdicke über 2,5 Millimeter bieten diese Systeme sehr gute Voraussetzungen, die auftretenden Beanspruchungen über lange Nutzungszeiträume sicher aufzunehmen und langfristig optisch ansprechend zu

bleiben. Ebenfalls möglich ist der Einsatz des Sikafloor-Pronto Systems: Muss es mal schnell auf einer Parkhausbaustelle voran gehen – ob aus Kostengründen oder aufgrund einer unsicheren Wetterlage –, bietet dieses System die wirtschaftlichen und technologischen Vorteile ei-

ner PMMA-Beschichtung. Die Sikafloor PMMA-Produkte basieren auf der schnell härtenden Polymethyl-Methacrylat-Technologie. Sie bieten damit die optimale Basis für eine schnelle Überarbeitung von Ausbrüchen, sind aber auch im Flächen-geschäft ideal, wenn die Stillstandszeiten möglichst gering sein müssen. Sikafloor-Pronto ist UV-stabil und bietet neben der zügigen Verarbeitung und schnellen Nutzbarkeit eine mechanisch sehr beständige Oberfläche, die sogar den besonderen Anforderungen auf Rampen und Spindeln entspricht. Der starre Aufbau des Systems besteht aus der Grundierung, einer verschleißfesten Deckschicht und einer Kopfversiegelung, die in verschiedenen Farbtönen lieferbar ist.

Gelegentlich muss für einen zügigen Arbeitsfortschritt der Beton beschichtet werden, obwohl die erforderliche Restfeuchte von unter vier Prozent noch nicht erreicht wurde. Möglicherweise besteht ▶

Reinigungstechnik · Kommunaltechnik



Finden auch Sie den passenden Hako-Jonas für Ihre Kehraufgaben:



Der Hako-Jonas 800

Die kleinste Aufsitzkehrsaugmaschine in Hako-Qualität

Wenn es um die staubfreie Reinigung kleiner und mittlerer Flächen geht, kommen Sie am neuen Hako-Jonas 800 nicht vorbei. Seine Seitenbesen mit großer Überlappung reichen in fast jede Ecke und lassen auch bei Kurvenfahrt nichts liegen. Die robuste Stahlrahmenbauweise in Heavy-Duty-Qualität macht den Hako-Jonas 800 zu einem echten Profigerät!

Informieren Sie sich – auf [www.hako.com/kehrsaugmaschinen](http://www.hako.com/kehrsaugmaschinen) oder per E-Mail an [infoPA@hako.com](mailto:infoPA@hako.com)

Hako-Werke GmbH · 23840 Bad Oldesloe · Telefon 04531-806 0



In jedem Stahlbetonbauteil können sich Risse bilden – sie betreffen neben den Böden auch Wände und Decken. Sie müssen geschlossen werden, damit keine schädigenden Substanzen und Feuchtigkeit eindringen können. Hier bietet Sika geeignete Produktlösungen aus der Sika Injection-Serie. Die Injektionen werden in Risse und Hohlräume eingepresst und verschließen sie sicher vor anstehendem Wasser und stabilisieren zugleich den Untergrund.



► auch die Gefahr, dass Feuchte aus dem Untergrund in das Bauwerk drückt. Um Schäden durch eine Blasenbildung zu vermeiden, ist die Anwendung des Sikafloor EpoCem-81/82 Systems möglich. Es handelt sich um einen schnell aushärtenden ECC-Belag. Dieser ermöglicht ein Beschichten mit einem Sika Epoxidharz System – trotz erhöhter Betonrestfeuchte bis zehn Prozent.

### Betonsanierung und Abdichtungssysteme

Abgesehen von den Bodenplatten können sich Risse in jedem Stahlbetonbauteil bilden. Sie betreffen auch Wände und Decken. Die Risse, die durch Spannung, Zwang und Zugkraft entstehen, müssen geschlossen werden, damit keine schädigenden Substanzen und Feuchtigkeit eindringen können.

Auch hier bietet Sika geeignete Produktlösungen aus der Sika Injection-Serie. Die Injektionen werden in Risse und Hohlräume eingepresst und verschließen sie sicher vor anstehendem Wasser und stabilisieren zugleich den Untergrund. Die leistungsstarken Injektionsprodukte eignen sich sowohl zum temporären Abdichten von Bauwerken bei strömendem Wasser als auch zur nachträglichen Abdichtung erdüberdeckter Bewegungs- und Arbeitsfugen.

Dynamisch beanspruchte Stahlbeton-Konstruktionen müssen durch nachhaltige Betoninstandsetzung, beispielsweise durch Betonersatz, geschützt werden. Wird aus Kostengründen auf Beschichtungen, Verstärkungen beziehungsweise

Instandsetzungsmaßnahmen verzichtet, kann die Statik auf lange Sicht beeinträchtigt werden. Dies kann zur Sperrung einzelner Parkebenen oder gar zur Komplettschließung von Parkhäusern führen.

Diese Schäden lassen sich mit Mörtelsystemen instand setzen, die Sika für alle Anforderungen anbietet. Anschließend erfolgt ein optisch ansprechender Oberflächenschutz. Die Betonersatzsysteme eignen sich für die senkrechte und waagerechte Verarbeitung sowie für großzügige Flächen: Der Sika MonoTop-Aufbau für senkrechte Flächen setzt sich mit seinen einkomponentigen Einzelschichten aus Korrosionsschutz, Haftbrücke, Betonersatz, Egalisierspachtel und dem abschließenden Oberflächenschutz zusammen. Er kann außerdem über Kopf verarbeitet



Die häufigsten Schäden an Verkehrsbauwerken treten durch chloridinduzierte Bewehrungskorrosion auf – ausgelöst durch Tausalze. Hier schafft der Kathodische Korrosionsschutz (KKS) Abhilfe: Ebenso wie die Korrosion selbst basiert KKS auf elektrochemischen Reaktionen.



Für die Schutzschicht stellt Sika fünf Mörtelprodukte zur Verfügung. Nach Einbau des KKS-Systems und Überprüfung der Funktionstüchtigkeit ist eine Beschichtung mit jedem Sika CarDeck System möglich.



## Kostenloser Broschüren-Download

Die Sika Deutschland GmbH hat die passende Broschüre zum Thema herausgebracht: „Perfekter Rundum-Schutz für Parkhäuser und Tiefgaragen – Bewährte und dauerhafte Systemlösungen von Sika“. Sie steht unter [www.sika.de](http://www.sika.de) in der Rubrik „Dokumenten-Download“ zum kostenlosen Download zur Verfügung.



werden. Der Werk trockenmörtel SikaTop ist hingegen der richtige Betonersatz für waagerechte Flächen und besteht aus Haftbrücke, Korrosionsschutz und Betonersatz. Er eignet sich als vollflächiger Gradientenausgleich oder zur partiellen Instandsetzung. Bei großflächiger Anwendung empfehlen sich die zwei Mörtelsysteme der SikaCem Gunit-Serie im Trocken-spritzverfahren. Für den Schutz und die ansprechende Optik der Betonflächen sorgen abschließend die Sikagard-Oberflächenschutzsysteme.

## Kathodischer Korrosionsschutz für Stahlbeton (KKS)

Die typischen Schäden an Stahlbetonbauwerken werden in Bewehrungs- und Betonkorrosion unterschieden. Die schützende Oxidschicht des Bewehrungsstahls wird in beiden Fällen angegriffen. Die häufigste Form der Schädigung an Verkehrsbauwerken stellt die chloridinduzierte Bewehrungskorrosion dar – ausgelöst durch Tausalze. Das Eindringen von schädigenden Medien und Wasser in die konstruktiven Elemente des Bau-

## Sika Deutschland GmbH

Als Tochterunternehmen der global tätigen Sika AG, Baar/Schweiz, zählt die Sika Deutschland GmbH zu den weltweit führenden Anbietern von bauchemischen Produktsystemen und industriellen Dicht- und Klebstoffen.

Die Sika Deutschland GmbH hat es sich zur Aufgabe gemacht, Wege und Lösungen aufzuzeigen, die nachhaltiges Bauen ermöglichen – im Hinblick auf Wassermanagement, Energieeinsparung und Klimaschutz. Seit 2010 ist die Sika Deutschland GmbH Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB).

## Citea – der intelligente Parkscheinautomat für eine moderne Parkraumbewirtschaftung



**HOHE BENUTZERFREUNDLICHKEIT**  
durch das neue, ansprechende Touchdisplay.

**MEHR FREIHEITEN**  
durch zahlreiche Sprach- und Zahlungsmöglichkeiten.

**HOHE FLEXIBILITÄT**  
durch maßgeschneiderte Kundenlösungen.

Der Hectronic Parkscheinautomat Citea garantiert **Sicherheit nach VdS Klasse P2.**



Hectronic GmbH  
Allmendstraße 15  
79848 Bonndorf, Deutschland  
Tel: +49 (0) 77 03 - 93 88-0  
Fax: +49 (0) 77 03 - 93 88 60  
mail@hectronic.com

[www.hectronic.com](http://www.hectronic.com)



► werks verursacht bereits nach relativ kurzer Zeit Flächen- beziehungsweise Lochfraßkorrosion. Häufig resultieren hieraus Betonabplatzungen und Hohllagen, die nicht nur eine optische Beeinträchtigung bedeuten. Durch den Verlust des Bewehrungsquerschnitts kann die Standsicherheit gefährdet sein. Die herkömmlichen Schutz- und Instandsetzungsmaßnahmen von Stahlbeton regelt die Richtlinie für den Schutz und die Instandsetzung von Stahlbetonbauteilen sowie die ZTV ING. Weiterhin gilt die deutsche Restnorm DIN V 18026. Nach diesen Regelwerken ist ein massiver Eingriff in das Bauwerk in Form eines großräumigen Betonabtrags in den chloridverseuchten Bereichen erforderlich. Der entscheidende Vorteil des Kathodischen Korrosionsschutzes (KKS) liegt darin, dass das Fortschreiten der Korrosion dauerhaft verhindert wird, solange das System funktionsfähig ist. Durch das Anlegen einer Fremdspannung über eine spezielle platinoxidbeschichtete Titanetzanode wird eine Potenzialverschiebung erzeugt, die eine weitere Korrosion vermindert beziehungsweise

verhindert. Anschließend wird die Anode in eine Schutzschicht eingebettet. Dafür stellt Sika die fünf Mörtelprodukte SikaTop ES-104, SikaTop ES-108, Sika MonoTop-602 NEU Sika MonoTop-603 NEU und Icoment-520 Mörtel zur Verfügung. Nach Einbau des KKS-Systems und Überprüfung der Funktionstüchtigkeit ist darauf folgend eine Beschichtung mit jedem Sika CarDeck System möglich.

### Korrosionsschutz an metallischen Bauteilen

Stahlbauten und Stahlanbauteile brauchen einen langlebigen Korrosionsschutz. Denn wenn metallische Werkstoffe am Bau mit den Stoffen in der umgebenden Atmosphäre reagieren, führt das zu einer Veränderung der Eigenschaften dieser Werkstoffe. Wieder leiden sowohl die Standsicherheit, als auch die Optik. Umso wichtiger ist ein dauerhafter und nachhaltiger Korrosionsschutz.

Korrosionsschutzbeschichtungen kommen bei unterschiedlichen Bauteilen wie Masten, Stütz- und Trägerkonstruktionen, Geländer, Fassaden etc. zur

Anwendung. Diese metallischen Bauteile sind entsprechend ihrer Umgebungsbedingungen ganz speziellen Korrosionsbelastungen ausgesetzt. Die große Auswahl einer technisch sinnvollen und unter wirtschaftlichen Aspekten optimalen Korrosionsschutzbeschichtung befriedigt Ansprüche aller Art. Sika hält mit SikaCor und den Sika Permacor Produkten passende Lösungen für jeden Anwendungsfall parat. Viele der in den Korrosionsschutzsystemen verwendeten Deckbeschichtungen sind in zahlreichen Farben eintönbar, sodass sich mit einer Korrosionsschutzbeschichtung durch geschickt gewählte Farbkombinationen besondere Akzente mit konstruktiven metallischen Elementen setzen lassen.

Mit den vielfältigen und anforderungsgerechten Lösungen aus dem Hause Sika werden nicht nur verlängerte Wartungsintervalle in stark frequentierten Parkbauten erzielt, sondern auch Wirtschaftlichkeit und Reduzierung der Umweltbelastung durch das verhinderte Eindringen von Schadstoffen in den Untergrund. ■



**Korrosionsschutzbeschichtungen kommen bei unterschiedlichen Bauteilen wie Masten, Stütz- und Trägerkonstruktionen, Geländer, Fassaden etc. zur Anwendung. Sika hält mit SikaCor und den Sika Permacor Produkten passende Lösungen für jeden Anwendungsfall parat. Viele der in den Korrosi-**

**onsschutzsystemen verwendeten Deckbeschichtungen sind in zahlreichen Farben eintönbar, sodass sich mit einer Korrosionsschutzbeschichtung durch geschickt gewählte Farbkombinationen besondere Akzente mit konstruktiven metallischen Elementen setzen lassen.**

## Parkhausinstandhaltung Maßgeschneiderte Lösungen

Der Anlass fast jeder Maßnahme zur Instandsetzung eines Bauwerkes ist das Eintreten eines Bauwerkszustandes, der für den Bauherren und den Nutzer nicht mehr tragbar scheint. Die Bauwerke haben dann häufig einen Zustand erreicht, der ein weitreichendes Eingreifen in die Bausubstanz erfordert.

Für den Planer bedeutet dies, die Wiederherstellung der Gebrauchstauglichkeit, der Dauerhaftigkeit und gegebenenfalls die Tragsicherheit sicherzustellen. Am Projekt einer zweigeschossigen Tiefgarage in Stahlbetonbauweise aus den Jahren 1971/1972 soll gezeigt werden, dass die Umsetzung eines alternativen Instandhaltungskonzepts verbunden mit planbaren Instandhaltungskosten bei angemessenem Monitoring möglich ist.

Als Basis für die vorgestellten Planungsentscheidungen diente eine detaillierte Schadensanalyse. Diese umfasste eine Feststellung der augenscheinlich erkennbaren Schäden, eine Ermittlung der Chloridbelastung des Betons, der Karbonatisierungstiefe und der Betondeckung, der Betonfestigkeit und der Oberflächenzugfestigkeit. Ergänzend wurde zur Ortung aktiver Korrosionsbereiche und damit gleichzeitiger Abschätzung des Schadensumfanges eine Potentialfeldmessung durchgeführt.

Bei rein augenscheinlicher Betrachtung der Bausubstanz waren keine markanten, auf eine Beeinträchtigung der Tragfähigkeit hinweisenden Einscheinungsbilder wie auffällige Rissbildung, Durchbiegungen oder verformungsbedingte Abplatzungen festzustellen. Die Prüfung ergab eine erhöhte Chloridbelastung im gesamten Deckenquerschnitt. Die Ermittlung der Karbonatisierungstiefe korrespondierend zur Messung der Betondeckung zeigte, dass



zumindest in Teilbereichen die Bewehrung keinen aktiven Korrosionsschutz durch die Alkalität des Betons mehr aufwies.

In Abstimmung mit dem Bauherrn wurde keine aufwendige Instandsetzung gemäß der Instandsetzungsrichtlinie des DAfStb, wie z. B. KKS oder Entfernen des chloridbelasteten Betons vorgeschlagen, sondern eine Maßnahme mit einer begrenzten Anhebung der Dauerhaftigkeit und Gebrauchstauglichkeit in Kombination mit einem intensiven Monitoringprogramm über die gesamte Restlebensdauer der Parkgarage. Nach einer Instandsetzung der örtlich begrenzten Schadstellen inklusive einer teilweisen Ergänzung der korrodierten Bewehrung wurde eine „Abdichtung“ des chloridbelasteten Betons in Form eines Oberflächenschutzsystems als Bremse für einen weiteren Korrosionsfortschritt an der Bewehrung vorgesehen. Das vorgeschlagene Monitoringprogramm umfasst dazu aufbauend auf einem detaillierten Bauwerksbuch mit allen relevanten Daten eine halbjährliche Begutachtung zur visuellen Überprüfung der Bausubstanz sowie der Erfassung möglicher aktiver Korrosionsprozesse an der Bewehrung. Im Konzept wurde daher der Einbau von kabellosen Passiv-Korrosionssensoren in repräsentativen Bereichen des Parkdecks vorgesehen.

Die Maßnahmen zur weiteren Nutzung dieser Tiefgarage sind im Sinne einer Instandhaltung und nicht einer Instandsetzung zu verstehen. Als Basis für die Erarbeitung von bezahlbaren alternativen Instandhaltungsmaßnahmen ist eine umfassende Schadens- und Zustandsanalyse die Voraussetzung. Insbesondere bei der Wahl von nicht in allen Punkten regelkonformen Wegen ist es für den Planer zwingend erforderlich, in direktem Dialog mit dem Auftraggeber unter Einbezugnahme eventueller Vor- und Nachteile die Sofortkosten für die Instandsetzungsmaßnahme in Relation zu Kosten für kommende Instandhaltungsmaßnahmen zu setzen. ■

### AUTOREN

Dipl.-Ing. Anka Frentzel-Schirmacher  
Dipl.-Ing. Ursula Pisarsky

Kiwa MPA Baustest GmbH  
Zentrale  
Mühlmahdweg 25a  
86167 Augsburg  
Telefon: 0821 720 24 - 0  
Telefax: 0821 720 24 - 40  
E-Mail: [InfoKiwaAugsburg@kiwa.de](mailto:InfoKiwaAugsburg@kiwa.de)  
[www.kiwa.de](http://www.kiwa.de)

Kiwa MPA Baustest GmbH  
Niederlassung Hamburg  
Wasser- und Ingenieurbau  
Oberwerder Damm 1-5  
0539 Hamburg  
Telefon: 040 789 83 91  
Telefax: 040 789 32 22

## Innenstadt-Parkhaus „Rathaus – Markt“ in Siegen

# Unter Extrembedingungen

Komplexer und komplizierter kann man sich den Korrosions- und Oberflächenschutz stark bewitterter öffentlicher Gebäude kaum vorstellen: In Siegen musste das in Steilhanglage errichtete Innenstadt-Parkhaus „Rathaus-Markt“ durch umfassende Bautenschutzmaßnahmen vor weiterer Zerstörung durch einwirkende Tausalze bewahrt werden.

Kurioserweise betrafen die dringlichen Sanierungsarbeiten nahezu ausschließlich den Erweiterungsbau von 1982, während sich der ursprüngliche Baukörper des 1970 errichteten Parkhauses in vergleichsweise gutem Erhaltungszustand präsentierte. Um die sichere Nutzbarkeit aller 300 Stellplätze auf insgesamt sieben Parkdecks nebst Zu- und Ausfahrten gewährleisten zu können, wurde die auf Korrosions- und Oberflächenschutz spezialisierte Koch GmbH aus Kreuztal mit der fachgerechten Instandsetzung beauftragt. Deren Experten vertrauten bei der Ausführung nahezu ausschließlich Bautenschutzprodukten der Marke Disbon.

### Erfahrener Sanierer

Diplom-Chemiker Detlef Koch, Geschäftsführer des gleichnamigen Verar-

beiterbetriebs für professionellen Bautenschutz, hat in seinem Berufsleben schon so manches angegriffene Bauwerk vor dem drohenden Verfall bewahrt. Darunter befinden sich etliche aus Funk und Fernsehen bekannte Großobjekte – angefangen von der Bobbahn im sauerländischen Skiparadies Winterberg, die im Jahr 2000 eine neue Oberflächenbeschichtung erhielt, über die Olympiabobbahn und das Eisschnelllaufstadion von Innsbruck, die sein Bautenschutzunternehmen 2002 einer Generalinstandsetzung unterzog, bis hin zum zwölfgeschossigen Altstadtparkhaus in der Universitätsstadt Marburg, wo 2005 eine Gesamtfläche von 20.000 Quadratmetern fachgerecht instandzusetzen und komplett neu zu beschichten war.

Der bauliche Zustand des Innenstadt-Parkhauses „Rathaus – Markt“ in Siegen

unterschied sich von üblichen alterungs- und verschleißbedingten Schadensbildern an Parkhäusern deutlich. „Sehen wir einmal von den typischen Wetterverhältnissen im Siegerland ab, die für jeden Bautenschützer eine Herausforderung bedeuten, so hatten wir es hier im neueren Gebäudetrakt sowohl mit stark bewitterten Betonoberflächen als auch mit weit fortgeschrittener Korrosion der Stahlarmierung im Inneren der Bauteile zu tun“, erläutert Koch.

### Rein äußerlich intakt

Dieses Schadensbild ist insofern besonders tückisch, als einzelne Bauelemente rein äußerlich durchaus noch intakt aus-schauen können, obwohl ihre Statik de facto kaum noch den täglichen Belastungen standzuhalten vermag. In Siegen war

**Parkhaus „Markt“ in Siegen: Die Hanglage machte während der Instandsetzungsarbeiten erhebliche Sicherungsvorkehrungen zum Schutze der Anwohner und angrenzender Häuser notwendig.**

Foto: Disbon/Cornelia Stühm





# erfolgreich saniert

es insofern ein Glücksfall, dass die Kommunale Entwicklungsgesellschaft Siegen mbH (KEG) bei einer routinemäßigen Bauwerkskontrolle auf den tatsächlichen Zustand ihres beliebten Innenstadtparkhauses aufmerksam wurde. Mit der Bauuntersuchung und Instandsetzungsplanung wurde das Ingenieurbüro IGB aus Biberach beauftragt. Die Diagnose „fortgeschrittene Chloridkorrosion“ machte sofortige Bautenschutzmaßnahmen unausweichlich, zumal sich bereits Risse in der Betondecke zeigten und an mehreren Stellen der Decke, Wände und Böden Teile hohl lagen.

„Das sind deutliche Anzeichen dafür, dass die Standsicherheit des Gebäudes gefährdet sein könnte. Gegenmaßnahmen sind in solchen Fällen unverzüglich einzuleiten“, betont Frank Muhsau, Geschäftsführer der IGB. Konsequenterweise wurde das Parkhaus „Rathaus – Markt“ in Siegen in einer beispiellosen Sanierungsaktion von Januar bis August 2009 auf den aktuellen Stand der Bautechnik gebracht.

„Ausnahmslos alle Beteiligten zogen an einem Strang, angefangen von den Bauaufsichtsbehörden über die hinzugezogenen externen Gutachter und die Parkhausbetreibergesellschaft bis hin zum

Bauherrn. Gemeinsam wurde über die vor Ort gebotenen Maßnahmen, Möglichkeiten ihrer fachgerechten Umsetzung und den Fortschritt der Sanierungsanstrengungen beraten. Jeder verfolgte den Prozess der baulichen Ertüchtigung mit ungeteilter Aufmerksamkeit und besonderem Interesse“, hebt Disbon-Parkhausexperte Bernd Blohm hervor.

## 70.000 Parkgäste pro Jahr

Zudem musste die komplette Instandsetzungsmaßnahme während des laufenden Betriebs durchgeführt werden, um den Nutzungsausfall so gering wie möglich zu

Foto: Disbon/Bernd Blohm



**Tückisch:** Der Erweiterungsbau von 1982 wies erhebliche witterungs- und alterungsbedingte Schäden auf.

Foto: Disbon/Cornelia Sühnan



**Hohe Beanspruchung:** Mehr als 200 Pkw pro Tag fahren im städtischen Parkhaus in Siegen ein und aus.



## DISBON

Ein Geschäftsbereich der  
Caparol Industrial Solutions GmbH

### Professioneller Bautenschutz: Auf Beton gehört DISBON!

Wann immer sich langjähriges Forschungswissen und ein hochwertiges Produktportfolio perfekt ergänzen müssen, wird in der Praxis immer öfter einfach nur DISBON verlangt:

- Betonoberflächenschutz
- Bodenbeschichtung
- Parkhausbeschichtung
- Betoninstandsetzung
- Balkonbeschichtung
- Abdichtungssysteme



Nennen Sie uns Ihre Wünsche: Wir werden Sie von A bis Z so zuverlässig wie ein guter Freund begleiten. **Sprechen Sie uns an!**

DISBON · Roßdörfer Straße 50 · 64372 Ober-Ramstadt

Telefon 0 61 54/71-11 88 E-Mail info@disbon.de  
Telefax 0 61 54/71- 4 08 Internet www.disbon.de

**EXPERTISE AM BAU**



**Lerneffekt: Heute weiß man, dass fachgerechte Langzeit-Bautenschutzmaßnahmen spätere Instandsetzungskosten reduzieren können.**



**Monitoring mit vier unabhängigen, regelbaren Korrosionsschutz-Systemen**

halten. Schließlich fahren in das städtische Parkhaus jeden Tag rund 200 Kraftfahrzeuge ein und wieder heraus; im Laufe eines Jahres summiert sich das auf etwa 70.000 zahlende Parkgäste, die Besuche im unmittelbar angrenzenden Rathaus oder Einkäufe in der fußläufig erreichbaren City zu erledigen haben.

### Kathodischer Korrosionsschutz

Im Zuge der Sanierung kam unter anderem „kathodischer Korrosionsschutz“ zum Einsatz – ein ausgeklügeltes System, das elektrochemische Korrosion an der Stahlarmierung künftig mittels exakt dosiertem Gleichstrom unterbindet. Zum Erhalt der statischen Belastbarkeit wurden – weltweit erstmalig! – vier unterschiedliche, auf die Bedürfnisse vor Ort ausgelegte KKS-Systeme durch die Helbling AG aus der Schweiz in das Objekt eingebaut. Da

das Einbettmaterial eine hinreichende elektrische Leitfähigkeit aufweisen musste, ermittelte Disbon die bestgeeignete Spezifikation der vorgesehenen Bautenschutzprodukte, um ein Höchstmaß an Funktionssicherheit und Dauerhaftigkeit zu gewährleisten.

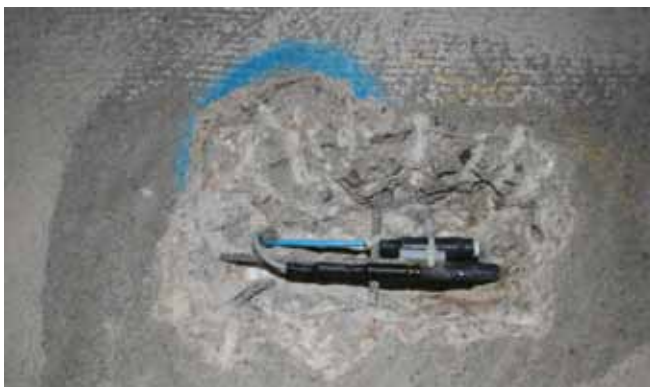
Alle KKS-Systeme wurden außerdem an eine zentrale Monitoringanlage angeschlossen, die per Telefon fernüberwacht und geregelt werden kann. Deren Stromkostenbedarf beläuft sich auf 200 bis 300 Euro im Jahr, was angesichts des erheblichen Zugewinns an Betriebssicherheit eine durchaus akzeptable Kostengröße darstellt.

Diplom-Chemiker Detlef Koch, Geschäftsführer der Koch GmbH aus Kreuztal, vertraute bei der Neubeschichtung der durch Korrosion, Bewitterung und Abnutzung sichtlich angegriffenen Oberflächen im Innenstadt-Parkhaus „Rathaus-Markt“ in Siegen nahezu aus-

schließlich auf bewährte Bautenschutzprodukte der Caparol-Schwestermarke Disbon aus Ober-Ramstadt: „Wir arbeiten immer mehr mit Disbon, weil die Lieferzeit, Termintreue und der Service rundum vorbildlich sind. Auch die Qualität dieser forschungsintensiven Bautenschutzprodukte übertrifft das Marktübliche oft um Längen, was den Eindruck von Hochpreisigkeit mehr als relativiert. Mit der zweitbesten Lösung oder Experimenten können und wollen wir uns bei Betoninstandsetzungsarbeiten an öffentlichen Gebäuden wie beispielsweise Parkhäusern und anderen Wirtschaftsbauten jedenfalls nicht zufrieden geben; dafür steht für alle Beteiligten zu viel auf dem Spiel.“

### Sicherer Halt auch in Schräglagen

Im Zuge der Bodenrebeschichtung wurden in Siegen 11,6 Tonnen Epoxid- und



**Kathodischer Korrosionsschutz: Ein ausgeklügeltes System, das elektrochemische Korrosion an der Stahlarmierung mittels fein regelbarem Gleichstrom unterbindet. Das Füllmaterial musste dabei eine hinreichende elektrische Leitfähigkeit aufweisen.**



**Zehn Kilometer stromführende Kabel wurden in die Betonbauteile eingearbeitet. Eine Schautafel veranschaulicht vor Ort die installierten Schutzmaßnahmen.**

Polyurethanharze verarbeitet. Aufgrund des unregelmäßigen Gefälles im Parkhaus und der mannigfaltigen Schadensbilder waren auf den Bauteiloberflächen bis zu 14 Arbeitsgänge erforderlich. „Die geringe Traglast der Decken zwang uns zu gewichtsoptimierter Arbeitsweise“, kommentiert Dipl.-Chemiker Detlef Koch das etappenweise Vorgehen seines Verarbeiterbetriebs. Zeitweilig waren bis zu 30 Fachkräfte der Bautenschutzunternehmung in verschiedenen Bereichen des Parkhauses mit der Instandsetzung befasst.

Als Oberflächenschutzsystem wurde ein Zweischichtsystem OS 11a von Disbon entsprechend der Richtlinie „Schutz und Instandsetzung von Betonbauteilen“ des Deutschen Ausschusses für Stahlbeton eingebaut. Eine besondere Schwierigkeit bestand in der Ausführung der schrägen Parkebenen. Hierzu mussten die einzelnen Schichten teilweise in zwei Lagen aufgebracht werden, um einerseits die erforderlichen Schichtdicken zu erzielen, andererseits um Abblauen oder Wellenbildung der Beschichtung zu vermeiden. Außerdem entschied sich der Bauherr für eine attraktive farbliche Gestaltung der instandgesetzten Teile des Parkhauses in freundlichem Hellgrau. Zur Oberflächenbeschichtung der Wände und Decken wurde das Oberflächenschutzsystems OS 5a von Disbon ausgewählt.

Die Sanierung des Parkhauses „Rathaus – Markt“ in Siegen ist ein Lehrbeispiel

dafür, wie wichtig professionelle Korrosions- und Oberflächenschutzmaßnahmen für eine dauerhafte, sichere und wirtschaftliche Nutzbarkeit von in Stahlbetonverbundbauweise errichteten Gebäuden sind: Hier zeigt sich die Notwendigkeit zusätzlicher Schutzmaßnahmen, wie sie genaugenommen ja schon in der DIN 1045 für Betone im Parkhausbau vorgesehen sind.

### Vorsorge spart Kosten

„Ein Oberflächenschutzsystem kann das Bauwerk vor dauerhaftem Chlorideintrag bewahren und hohe Instandsetzungskosten vermeiden helfen. Idealerweise sollte eine Schutzmaßnahme direkt beim Neubau ergriffen werden. Wichtig ist dabei, dass die Schutzsysteme einer regelmäßigen Pflege und Wartung unterzogen werden, um trotz des für Parkhäuser typischen hohen Verschleißes ihre volle Schutzfunktion auf Dauer aufrecht zu erhalten“, erklärt Disbon-Parkhausexperte Bernd Blohm. Darüber hinaus hilft ein Wartungsvertrag, Schäden zu minimieren und eventuellen Instandsetzungsbedarf rechtzeitig zu erkennen. Dabei ist es unerheblich, ob es sich um einen Alt- oder Neubau handelt. ■

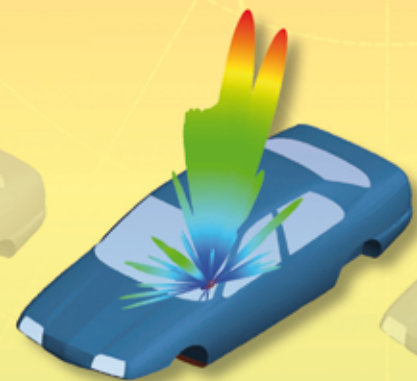


**Bernd Blohm**

Foto: Disbon Bautenschutz, Ober-Ramstadt; www.disbon.de



Das flexible System kann an verschiedene Schnittstellen angepasst werden. Durch ein Embedded-Intelligenz-Modul können auch Insellösungen durch das Gerät gesteuert werden.



Der modulare Aufbau ermöglicht auch die Auswahl verschiedener Antennenvarianten, um auch Anwendungen in den Bereichen „Maut“ und „Verkehrserfassung“ zu realisieren. Die IP 65-geschützte Gerätefamilie arbeitet nach dem passiven UHF-GEN2-Standard und ist dadurch weltweit einsetzbar.

**Kontakt:**

Kathrein RFID  
Am Kroitz 25-27  
D-83123 Amerang  
Tel.: +49 8075 914 933 0  
Fax: +49 8075 914 933 99  
rfid@kathrein.de  
www.kathrein-rfid.de



Köster GmbH realisierte 2.050 Stellplätze für Mercedes-Benz in Bremen

# In Rekordzeit zum schallge

Für Mercedes-Benz in Bremen realisierte die Köster GmbH ein Parkhaus schlüsselfertig in nur sieben Monaten. Mit einem besonderen Schallschutz, um Lärmemissionen zu minimieren.

Auf dem Werksgelände von Mercedes-Benz in Bremen herrscht reger Verkehr. Autos rollen vom Band, werden rangiert und abgeholt. Mitarbeiter fahren vor und parken ein. Doch trotz der vielen Verkehrsbewegungen fallen Lärmemissionen auf dem Gelände nur gering aus, denn Neuwagen und Mitarbeiterfahrzeuge steuern direkt das angrenzende Parkhaus an, das über einen besonderen Schallschutz verfügt. Insgesamt finden 2.050 Pkw auf sieben Geschossen Platz. Das Kompetenz-Center KÖSTER-PARKING der Osnabrücker Köster GmbH realisierte das Parkhaus in nur sieben Monaten. Ebenfalls zum Auftrag der Köster GmbH gehörte die Erstellung der kompletten Außenanlagen.

In der Automobilfabrik von Mercedes-Benz in Bremen gehen seit rund 35 Jahren Limousinen, Sport- und Geländewagen vom Band. Wer sein Traumauto hier bestellt, kann es gleich nebenan im Kunden-center abholen. Bis dahin

steht der Neuwagen sicher in dem neuen, von Köster erstellten Parkhaus.

## Anwohner schützen

„Das Werksgelände grenzt an ein Wohngebiet an“, erläutert Dipl.-Ing. Carsten Hollmann, zuständiger Projektleiter der Köster GmbH. „Daher sah das vorliegende Lärmgutachten besondere Schallschutzmaßnahmen vor, die Emissionen minimieren und Anwohner schützen sollen.“ Um diese Vorgaben einzuhalten, realisierte die Köster GmbH eine komplett geschlossene Dachkonstruktion, anstatt eines offenen Parkdecks, und integrierte zusätzliche Fassadenelemente. „Wir haben beispielsweise auf einer Giebelseite die Fassade mit Akustik-Kassetten erstellt. Sie haben den Vorteil, dass sie Schall absorbieren. Auf diese Weise verhindern diese Fassadenelemente, dass die Motorengeräusche ins Freie gelangen“, so Carsten Hollmann. Zusätzlich stattete die Köster GmbH das Gebäude

in Teilbereichen mit abgehängten Decken aus.

Dazu montierte sie unterhalb der Betondecken sogenannte Schallschluck-



**Die Köster GmbH stattete das Parkhaus mit speziellen Schallschutzwänden aus, um Emissionen zu minimieren und Anwohner vor Motorenlärm zu schützen.**

platten, die Geräusche weitgehend absorbieren. Die Fassade realisierte KÖSTER-PARKING mit Doppelstahlmatten, ausgestattet mit integriertem Anprallschutz. Auf diese Weise entfiel eine herkömmliche Sicherung der ein- und ausfahrenden Pkw durch Leitplanken.

## Ambitionierte Bauzeit

Eine weitere Herausforderung stellte die ambitionierte Bauzeit dar. Carsten Holmann: „Wir haben den Auftrag im August 2011 bekommen und beinahe direkt losgelegt. Übergabe war schon im Februar 2012.“ In drei Kolonnen erstellte die Köster GmbH mit bis zu 100 Mitarbeitern gleichzeitig die drei Bauteile des Parkhauses. „Wir haben den gesamten Bauprozess in identische Bausteine gegliedert und parallel ausgeführt. Dadurch war es möglich, das Parkhaus termingerecht zu übergeben“, betont Carsten Hollmann. Da auf jedem Stockwerk immer die gleichen Decken- und Wandelemente verar-

**Auf dem Werksgelände von Mercedes Benz in Bremen errichtete die Köster GmbH ein Parkhaus. Hier finden 2.050 Pkw auf sieben Geschossen Platz.**



# geschützten Parkhaus

beitet wurden, ließ sich der Bauprozess leicht rationalisieren und optimal steuern.

Dafür stand den Bauspezialisten das Köster-Prozess-System® zur Verfügung, das alle Instrumente eines perfekten Projektmanagements enthält. Es sicherte zudem den reibungslosen Bauablauf, der trotz aufwendiger Baustellenlogistik in jeder Bauphase gewährleistet war. „Es gab nur zwei Zufahrten. Bei der enormen Menge an Beton und Stahl, die wir in kurzer Zeit verbaut haben, war es erforderlich, jede einzige Lieferung exakt zu terminieren“, sagt Carsten Hollmann. „Wir haben in Bremen allein 1.500 t Konstruktionsstahl verarbeitet.“ ■



Hier stehen die neu gefertigten Fahrzeuge, bis sie im Kundencenter von ihren Besitzern abgeholt werden.

## Eine intelligente Sanierung Ihres alten CO- Warnsystems - kann Ihnen spürbar Geld sparen.



„Mit dem CO- Mess- und Warnsystem vom Typ CO2000AdvanTec24-BUS haben Sie die Möglichkeit, Ihre Anlage schrittweise **kostengünstig** auf den **neuesten** technischen Stand zu bringen.“

Parkhäuser, Parkdecks und Tiefgaragen sind Orte, an denen Benutzer stets der Emission von giftigem Kohlenmonoxid (CO) ausgesetzt sind.

Möglicherweise notwendig gewordene Sanierungsmaßnahmen an älteren CO- Warnanlagen könnten mit unserem innovativen Auswertsystem vom Typ **CO2000AdvanTec24-BUS** in **zwei Sanierungsabschnitten** erfolgen:

- in einer **ersten Umrüstungsphase** könnte eine gegebenenfalls defekte CO-Warnanlage, egal von welchem Hersteller, die nur mit hohem Kostenaufwand reparabel wäre, unter **Belbehaltung der in der Garage befindlichen Alarmmittel** (Warntableaux und Hupen) **ersetzt** werden. Bei Messgas ansaugenden älteren Anlagen müssten lediglich die pneumatischen Messfühler durch elektronische Messfühler in BUS-Technik ersetzt werden. Hierzu bräuchte nur **ein** Kabel in der Garage verlegt und an das neue System angekoppelt werden.
- in einer möglichen **zweiten Umrüstungsphase** könnten die bestehenden, alten Warntableaux (optische Alarmierung) durch neue, moderne Warntableaux als **multi-linguale LED-Piktogramme** ersetzt werden.

Nun wäre Ihr CO- Messsystem auf dem neuesten Stand der Technik.

## AUGUSTIN

Gesellschaft für innovative  
Gasmesstechnik und Service mbH  
90491 Nürnberg  
Tel. +49 (0)911 5972667

via Internet:  
[www.augustin-gmbh.de](http://www.augustin-gmbh.de)  
[support@augustin-gmbh.de](mailto:support@augustin-gmbh.de)





Krankenhaus St. Josef Stift in Delmenhorst mit neuem Parksystem

# Entspannt parken im neuen

Im Anfang 2012 neu entstandenen Gesundheitszentrum des Krankenhauses St. Josef Stift in Delmenhorst kommt ein Parkhaussystem von bebarmatic zum Einsatz. Verantwortlich für die Installation war die Schroiff GmbH und Co. KG aus Bremen. Seit dem ersten April läuft der Betrieb einwandfrei.

Das St. Josef-Stift Delmenhorst hat sich seit seiner Gründung im Jahr 1931 stets vergrößert und zählt zu den modernen Akut-Krankenhäusern der heutigen Zeit. Aktuell umfasst das St. Josef-Stift fünf leistungsfähige Kliniken mit neun Funktionsbereichen, sieben Ambulanzen und zwei angeschlossenen Praxen. Für die Patientenversorgung stehen 149 Betten zur Verfügung. Seit dem 1. Januar 2010 bereichert das Medizinische Versorgungszentrum am St. Josef-Stift den klinischen Standort. Das neue Gesundheitszentrum mitten im Herzen der Stadt ermöglicht die medizinische Versorgung der Bevölkerung im ambulanten und stationären Sektor auf höchstem Niveau.

Seit dem 1. April ist das dazugehörige Parkhaus im Untergeschoss in Betrieb. Es bietet auf einer Ebene insgesamt 78 Stellplätze. Davon sind 20 fest an Mieter und Mitarbeiter der Klinik vermietet.

Die verbleibenden dienen den Patienten von Klinik und Gesundheitszentrum. Komfortabel gelangen auch Menschen mit Mobilitätseinschränkungen in das Gesundheitszentrum. Barrierefrei bieten breite Parkplätze und Türen Zugang zum Fahrstuhl in das Gesundheitszentrum. Eine Brücke verbindet Gesundheitszentrum und Krankenhaus, so dass auch hier ein einfacher Wechsel möglich ist.

## First Class Parking

Zum Einsatz kommt das Parksystem Argentum von bebarmatic. Installation und Wartung übernimmt SCHROIFF aus dem benachbarten Bremen. Das gesamte System umfasst je eine Schranke für Ein- und Ausfahrt sowie einen Kassenautomat.

Aufbewährte Technik im neuen Design können sich die Betreiber bei der Parkhausschranke PS PLATINUM verlassen. Die Parkschanke PS 30/19 ist seit über

30 Jahren auf dem Markt und eignet sich besonders für Parkhäuser mit hoher Frequenz. Im Gesundheitszentrum herrscht durch die vielen Patienten eine hohe Besucherfrequenz. Dem trägt der elektromechanische Antrieb Rechnung: Er öffnet die Schranke in nur 1,9 Sekunden.

Kunden ziehen bei der Einfahrt ein Barcodeticket, welches sich mit dem Bezahlen am Automaten wieder entwerten lässt und somit zur Ausfahrt berechtigt. Einfahrt- und Ausfahrtsterminals sowie Kassenautomat fallen durch ihr elegantes Edelstahlgehäuse auf. Die multifunktionale Front am Kassenautomat bietet für den Nutzer drei Funktionstasten: Abbruch, Quittung und die Sprachauswahl. Im Automat integriert befindet sich ein Drucker für Quittungen sowie Schicht- und Kassenberichte.

Derzeit sind die ersten 15 Minuten kostenfrei, je halbe Stunde fallen im Anschluss 60 Cent an. „Das System bietet uns jederzeit die Flexibilität, die Kosten zu verändern und ein Rabattsystem einzuführen“, erklärt Susanne Selke vom Wirtschaftsdienst des St. Josef Stifts. Kunden können ihr Ticket mit Bargeld bezahlen. Der Tresor wird täglich geleert. Per Kontaktknopf werden die Parker bei Problemen direkt mit der Krankenhauszentrale verbunden. Außerhalb der normalen Öffnungszeiten von 6 bis 20 Uhr verschließt ein Rolltor



Seit 1. April dieses Jahres in Betrieb: Das Parkhaus im Untergeschoss bietet auf einer Ebene 78 Stellplätze.



# Gesundheitszentrum

die Einfahrt. Dauermieter öffnen dieses mit ihrer Karte am Einfahrtsterminal. Bei Ausfahrt erkennen Lichtschranken das Auto, und das Tor öffnet sich.

## Parkhausmanagement

Das Parkhausmanagement ist eine komplexe, verantwortungsvolle Aufgabe. Gerade im Klinikumfeld wollen Kunden einen angenehmen und sicheren Aufenthalt im Parkhaus ermöglicht bekommen. Ein Haustechniker wurde unter anderem dafür durch Mitarbeiter von SCHROIFF geschult und gibt dieses Wissen jetzt an alle anderen Techniker im Hause weiter. Die von SCHROIFF eingesetzten Lösungen sollen durch den intelligenten Einsatz von neu-



**Elegante Edelstahlgehäuse kennzeichnen das Design der eingesetzten Geräte.**

en Technologien die Sicherheit und den Komfort bei der Parkhausnutzung weiter steigern und gleichzeitig die Betriebskosten reduzieren helfen. Das Unternehmen setzt dabei seit vielen Jahren ausschließlich auf

Partner wie bebarmatic, mit denen eine langfristige Zusammenarbeit sichergestellt sei. Nur so sei ein System wie jetzt im St. Josef Stift in Delmenhorst auf höchstem Qualitätsstandard realisierbar. ■

## Ihr Partner für den Fortschritt



**kiwa**   
Partner for progress

## Nachhaltiger Schutz von Parkbauten

**Kiwa MPA Bautest GmbH – stellen Sie mit uns langfristig den Werterhalt Ihrer Tiefgarage oder Ihres Parkhauses sicher.**

Volle Funktionsfähigkeit und eine lange Nutzungsdauer – dies können nur eine maßgeschneiderte Instandhaltungsplanung und ein regelmäßiges Monitoring gewährleisten. Legen Sie den nachhaltigen Schutz Ihrer Parkbauten in die fachkundigen Hände unserer Experten. Wir sorgen dafür, dass Ihre Immobilie eine attraktive Kapitalanlage bleibt.

### Unser Leistungspaket:

- Erfassung des IST-Zustandes
- Bauwerksuntersuchungen
- Instandhaltungskonzept
- Ausführungsplanung
- Überwachung der Bauausführung
- Wartung und Monitoring

**Alle Services finden Sie auf: [www.kiwa.de](http://www.kiwa.de)**

**Kiwa MPA Bautest GmbH, Mühlmahdweg 25 a, 86167 Augsburg, Tel.: 0821 / 72024-0**

Niederlassungen: Beckum, Berlin, Brandenburg, Dresden, Hamburg, Hanau, Landshut, Lausitz, Kempten, Michendorf, München, Nürnberg, Greven, Flörsheim

Neue batteriebetriebene Kehrmaschine Hako-Jonas 800E

# Kompakt, komfortabel und leistungsstark

Das Onboard-Ladegerät ist an jeder Steckdose mit 110 bis 230 V Wechselstrom aufladbar (u.).

Hako bringt mit dem Hako-Jonas 800E eine emissionsfreie, batteriebetriebene Kehrmaschine auf den Markt, die laut Hersteller die kompakten Abmessungen einer handgeführten Maschine mit dem Komfort eines Aufsitzgerätes verbindet. Eine hohe Kehrleistung und der professionelle, robuste Aufbau der Maschine seien kennzeichnend für die neue Aufsitz-Kehrsaugmaschine.

Mit seiner Manövrierfähigkeit, dem Überblick über den Arbeitsbereich und der entspannten Sitzposition bei einfacher Bedienung sei der Hako-Jonas 800E sowohl für gelegentliche Nutzer als auch für professionelle Dienstleister schnell und sicher handhabbar. Die Mikro-Kehrmaschine könne nahezu überall eingesetzt werden – dank der kompakten Abmessungen seien selbst Aufzüge kein Problem; der komfortable Sitz und eine Flächenleistung von bis zu 6.660 Quadratmetern pro Stunde sorgten dafür, dass auch bei großen Flächen keine

Abstriche gemacht werden müssten. Der Batterieantrieb des Hako-Jonas 800E biete eine so starke Leistung, dass im Kehrbetrieb sogar Steigungen von bis zu 16 Prozent gemeistert würden. Die zusätzliche Betriebsbremse sorge zugleich für Sicherheit auf abschüssigen Strecken. Eine Batterieladung reicht laut Herstellerangaben für bis zu 3,5 Arbeitsstunden. Über das eingebaute Ladegerät kann die Batterie an jeder normalen Steckdose mit 110 bis 230 V Wechselstrom aufgeladen werden.

## Steigungen bis 16 Prozent noch befahrbar

Der Hako-Jonas 800E verfügt über eine Arbeitsbreite von 890 mm; wird der standardmäßige rechte Seitenbesen durch einen linksseitigen Besen ergänzt, steigt die Arbeitsbreite auf 1.110 mm. Die Seitenbesen sind so angeordnet, dass sie auch in scharfen Kurven den Schmutz auf der gesamten Hauptkehrbreite aufnehmen. Ansonsten schwer zu beseitigende Gegen-

stände wie Muttern und Scheiben können laut Hako durch die intelligente Grobgutklappe selbst von glatten Oberflächen aufgenommen werden, ohne die Klappe zu öffnen – Staub und Schmutz blieben sicher im Behälter.

Zur Aufnahme größeren Kehrguts kann die Klappe über ein Pedal vollständig geöffnet werden. Der Schmutz wird in zwei „Take-it-Easy“-Behältern mit 60 Litern Gesamtvolumen aufgefangen, die sich per Hand entnehmen und zum Beispiel in Mülltonnen entleeren lassen. Ein 1,5 Quadratmeter großer Plattenfilter und ein starkes Sauggebläse sorgen für staubfreies Arbeiten. ■



Das „Take-it-Easy-Behältersystem“ erlaubt eine komfortable Entleerung (l.). Auch der Filterwechsel ist unkompliziert (r.).

## Buch mit Fachbeitrag aus dem Bereich Parken

# Thema Tiefgarage: Historie – Konstruktion – Architektur

Kann man ein auch für den Laien gut lesbares Buch mit mehr als 500 Seiten über etwas, was sozusagen unter unseren Füßen passiert, schreiben? Ja, wie das hier vorgestellte Buch des Autors und Herausgebers Niko Rollmann demonstriert. Einer der 18 Beiträge verschiedener renommierter Autoren befasst sich mit dem „heimlichen Herrscher des städtischen Untergrundes“, der Tiefgarage, und stammt von Hermann H. Saitz und Kay-J. Rudolph.

Zunächst wird auf die geschichtliche Entwicklung des Garagenbaus, der eng mit der Verbreitung des Automobils verknüpft ist, eingegangen. Hier werden auch die verschiedenen Garagentypen, von den ersten mit Aufzugsanlagen bis zu automatischen Parksystemen und die spätere Entwicklung von konventionellen Parkbauten mit Erschließung über Rampe-Systeme, angesprochen. Die Tiefgarage, dem eigentlichen Thema dieses Beitrages, wird unter verschiedenen Aspekten wie geschichtliche Entwicklung, Kon-

„Wie Plaudern aus dem Nähkästchen, dieser Beitrag zweier Fachleute rund ums Parken.“

struktion und Baukosten, Erschließung und Nutzerfreundlichkeit bis hin zu eigenständigen, architektonisch anspruchsvollen Lösungen beschrieben. Dabei sind auch Beispiele, an deren Verwirklichung Saitz als ehemaliger Geschäftsführer der Erfurter Parkhausgesellschaft beteiligt war, genannt.



Auch weitere, eines einst zur Park-Bau-Gruppe gehörigen Planungsbüros für Garagenanlagen, welches als eines der wenigen in

Deutschland schon zu Zeiten, als Tiefgaragen eher als Abfallprodukt der aufstehenden Bebauung zu betrachten

waren, mit fahrdynamisch richtigen Garagenentwürfen zeigte, dass es auch anders geht. Ein Schwerpunkt des Beitrags ist die städtebauliche Integration von Tiefgaragen, als qualitativ anspruchsvolle Transiträume ausgelegt. ■

[www.oezb-verlag.de](http://www.oezb-verlag.de)

### Buch-Infos

Niko Rollmann (Hrsg.): Reise durch den Untergrund der Städte. Architektur, Kultur und Konstrukt. OEZ Berlin-Verlag, 2012 (1. Auflage), 440 Seiten, gebunden, mit 56 Abbildungen und Fotos. 49,90 Euro, ISBN/EAN 978-3-942437-00-4



Deutsche Kreditwirtschaft testet RFID-Bezahlösung

# girogo im Aufwind

Auf Basis von Funktechnologie (NFC) ist künftig kontaktloses Bezahlen möglich. In Pilotregionen testen deutsche Banken schon seit längerem entsprechend ausgestattete Girokarten an immer mehr Akzeptanzstellen. Seit kurzem gehören dazu auch Automaten. Die Technologie wäre damit auch für Bezahlvorgänge in Parkhäusern und Tiefgaragen einsetzbar.

Die deutsche Kreditwirtschaft hat mit girogo Mitte April in der Pilotregion Großraum Hannover, Braunschweig, Wolfsburg das kontaktlose Bezahlen eingeführt. Mehr als 1,3 Millionen Kunden von Sparkassen und Volksbanken Raiffeisenbanken der Region können zum Beispiel beim Einzelhandelsriesen Edeka und den dm Drogeriemärkten mit girogo-Funktion kontaktlos bezahlen.

Seit Projektstart hat sich die Zahl der Akzeptanzstellen nahezu verfünffacht.

Gestartet ist girogo im April mit 62 Filialen. Mittlerweile (Stand Ende Juli) bieten bereits über 300 Akzeptanzstellen mit mehr als 850 Bezahlterminals ihren Kunden die Möglichkeit, kontaktlos mit girogo-Funktion zu bezahlen – also einfach durch kurzes Vorhalten der girocard mit girogo-Funktion. Die eingesetzte Funktechnik beruht auf der sogenannten Near Field Communication. Damit ist das Bezahlen mit dem goldenen Chip jetzt noch komfortabler und schneller.

Im Rahmen des Pilotprojekts setzt die Deutsche Kreditwirtschaft auf Kundennähe und Information. Dafür startete im Juni eine Roadshow, bei der Verbrauchern girogo vorgeführt und darüber hinaus in 43.500 Gesprächen vermittelt wurde. „Damit ist unsere Informationsoffensive natürlich nicht beendet“, sagt Ingo Limburg, Leiter Marketing girogo bei der EURO Kartensysteme GmbH. In der Niki-de-Saint-Phalle-Promenade am Hannoveraner Hauptbahnhof stehen Verbrauchern noch bis Jahresende die Türen des girogo-Stores offen. Dort können sie das Zahlen mit girogo selbst ausprobieren und sich über alle Fragen zu girogo informieren.

## Beliebte Automaten

Im Pilotprojekt wird gleichzeitig auch der Einsatz von girogo am Automaten getestet. Im girogo-Store in Hannover können Kunden Kaffee, Latte Macchiato und Co. am ersten girogo-Kaffeeautomaten kontaktlos zahlen. Unter Federführung des



Wo bislang noch das Vorstecken einer Karte notwendig war (linkes Bild und rechts unten), könnte schon bald das kontaktlose Bezahlen Einzug halten, wie am Kaffeeautomaten im Pilotprojekt (oben rechts).

Fotos (3): Euro Kartensysteme GmbH

Bundesverbands Deutscher Tabakwaren-Großhändler und Automatenaufsteller (BDTA) finden Kunden dort in Kürze auch den ersten Zigarettenautomaten, an dem mit girogo bezahlt werden kann. „Der Einsatz am Automaten ist ein wichtiges und beliebtes Einsatzgebiet des Prepaid-Chips“, erläutert Limburg. „Schnelles und intuitives Bezahlen sind hier besonders wichtig.“

Eine Perspektive auch für das Parken. So zählen Parkscheinautomaten und Parkhäuser seit langem zu den beliebtesten Einsatzorten der Geldkarte. Das bestätigt eine repräsentative Umfrage des Instituts für Demoskopie Allensbach, die im Juli im Auftrag der Initiative GeldKarte unter 1.615 Frauen und Männern durchgeführt wurde. Rund 36 Prozent der GeldKarte-Nutzer zahlen am Parkscheinautomaten mit dem goldenen Chip. 35 Prozent setzen das Guthaben im Parkhaus ein.

### Bundesverband Parken e. V. prüft Einsatz von girogo

Gerade beim Parken haben es die Leute oft eilig. Schnell das Auto abgestellt und schon ins nächste Geschäft, um alle Besorgungen zu erledigen. Mit girogo bezahlen Kunden noch schneller und bequemer vom Guthaben auf dem Chip ihrer Bankkarte. Und das kommt an: 57 Prozent der Befragten würden girogo-Zahlungen am Parkscheinautomaten begrüßen.

„Wir beobachten das Pilotprojekt genau und prüfen, ob ein Einsatz auch am

Parkautomaten sinnvoll ist“, sagt Gerhard Trost-Heutmekers, Geschäftsführer des Bundesverbands Parken e.V.

Münzen zählen und Taschen vor dem Parkautomaten balancieren ist mit girogo passé. So könnten sich Kunden etwa beim Einfahren ins Parkhaus mit ihrer Bank- oder Sparkassenkarte mit girogo-Funktion anmelden und nach dem Einkauf direkt an der Ausfahrtsschranke mit dem Guthaben auf dem Chip bezahlen – einfach durch Vorhalten ihrer Karte – also fast im Vorbeifahren.

Für Kunden ist das ein großer Komfortgewinn. Der Zwischenstopp am Bezahlautomaten entfällt ganz. Die Frankfurter Parkhaus-Betriebsgesellschaft mbH bietet das schon jetzt kontaktbehafet mit der GeldKarte an. Das Stecken der Karte könnte also bald der Vergangenheit angehören.

### Beliebt bei Kunden

girogo kommt bei den Kunden gut an. Das bescheinigen 216 Frauen und Männer ab 18 Jahren, die im Juni im Auftrag der EURO Kartensysteme vom Marktforschungsinstitut EARSandEYES befragt wurden. 93 Prozent der Befragten, die girogo bereits genutzt haben, finden das kontaktlose Bezahlen mit dem Chip der Deutschen Kreditwirtschaft gut. „Das bestätigen unsere Erfahrungen aus den Fußballstadien“, sagt Ingo Limburg „In regelmäßigen Umfragen zeigt sich immer wieder die Zufriedenheit der Fans mit gi-

rogo und der GeldKarte.“ Von denen, die girogo kennen, aber noch nicht genutzt haben, finden es 61 Prozent sehr gut oder gut. Lediglich 13 Prozent geben an, es nicht gut zu finden und 26 Prozent haben sich noch keine Meinung gebildet.

Sicherheit und Datenschutz gewährleistet die Deutsche Kreditwirtschaft auch bei ihrem neuen Verfahren girogo. Auf dem Prepaid-Chip der Bank- oder Sparkassenkarte mit kontaktlos-Funktion sind lediglich pseudonymisierte Daten im Klartext gespeichert oder werden im Klartext beim Bezahlen übermittelt. Aus diesen Daten alleine lassen sich keine personenbezogenen Informationen über den Karteninhaber oder dessen Kontoverbindung ableiten.

Zur besseren Übersicht für den Verbraucher über seine getätigten Ausgaben sind auf dem Chip der maximale mögliche Bezahl- und Ladebetrag (der Chip kann bis maximal 200 Euro geladen werden) und die letzten 15 Bezahlbeträge sowie die letzten drei Ladebeträge mit Datum und Uhrzeit und einer anonymisierten Terminalnummer gespeichert. Diese Informationen sind kontaktbehafet und bei einem Teil der Karten auch kontaktlos auslesbar, wenn die entsprechende Funktion dafür auch vorgesehen ist. Weder der Händlername noch der Einsatzort noch welche Produkte damit genau gekauft wurden, sind gespeichert. Für die deutschen Verbraucher ist das in Ordnung – das geben 87 Prozent der Befragten an. ■

## Parkhaus-Immobilien gesucht (ab 5 Mio. €)

Bouwfonds REIM ist Initiator und Manager von Immobilienfonds und Mitglied der niederländischen Rabo Real Estate Group. Für unsere Parking Fonds suchen wir europaweit Parkhaus-Investments (mit oder ohne Betreiber).

Für unsere Investitionskriterien nehmen Sie bitte Kontakt auf mit Herrn E. den Outer  
Mobile +31 6 53 24 20 68 • Email e.outer@bouwfonds.nl • www.bouwfondsreim.de



Neue Prestigeobjekte der CONTIPARK Unternehmensgruppe: Tiefgarage „Friedrichstadt Passagen“ in Berlin (l.) und Parkhaus „Tanzende Türme“ in Hamburg

CONTIPARK übernimmt Parkhaus-Prestigeobjekte in Berlin und Hamburg

# Unternehmensgruppe expandiert weiter

Weiterhin erfolgreich ist der auf **Substanz und Nachhaltigkeit** ausgelegte Expansionskurs der CONTIPARK Unternehmensgruppe.

Seit 1. Juni 2012 betreibt CONTIPARK die Tiefgarage „Friedrichstadt Passagen“ unter den Quartieren 205, 206 und 207 im Herzen von Berlin. Direkt am Boulevard Friedrichsstraße, am Gendarmenmarkt und unter dem Kaufhaus der Galeries Lafayette gelegen, besitzt die vom ADAC ausgezeichnete Tiefgarage mit 1.047 Stellplätzen einen der besten Standorte in Berlin. Die Friedrichstadt Passagen mit ihrem exklusiven Shopping- und Gourmetangebot und die historische Umgebung sind nicht nur für die Berliner selbst, sondern auch für zahlreiche Touristen ein beliebter Treffpunkt.

In Hamburg konnte CONTIPARK bereits einen Monat zuvor die Tiefgarage im neu erbauten Objekt „Tanzende Türme“ mit 301 Stellplätzen in Betrieb nehmen. Dieses Projekt wurde zusammen mit dem STRABAG Konzern realisiert, der als Hauptmieter der „Tanzenden Türme“ einen Großteil der dortigen Büroräume selbst nutzen wird. Die „Tanzenden Türme“ sind zwei circa 90 Meter hohe, in sich geschwungene Gebäude direkt am Beginn der Reeperbahn, der bekanntesten Straße Hamburgs. Die Hochhaustürme symbo-



Michael Kessler

lisieren ein Tango tanzendes Paar und fügen sich somit optimal in den Künstler- und Musikbezirk ein.

Seit Anfang des Jahres hat CONTIPARK fast 40 Parkeinrichtungen neu in ihr Portfolio aufgenommen. „Wir freuen uns, dass wir auf dem Markt als ein innovatives, leistungsstarkes und vor allem nachhaltiges Dienstleistungsunternehmen wahrgenommen werden“, so Michael Kessler, Geschäftsführer der CONTIPARK Unternehmensgruppe. „Diese Marktposition spricht für die Kompetenz der gesamten CONTIPARK-Mannschaft“, so Kessler weiter.

Die CONTIPARK Unternehmensgruppe bewirtschaftet allein in Deutschland fast 400 Parkeinrichtungen in über 170 Städten und ist als Marktführer weiterhin auf qualitativem Expansionskurs. ■



DESIGNA realisiert „Radhaus“ in Bamberg

# Bayerns erstes Fahrradparkhaus

Die Franken sprechen ein „T“ ja gerne als „D“ aus, doch im Falle des Radhauses in Bamberg ist das „D“ völlig berechtigt. Hier handelt sich es nämlich um ein Parkhaus für Fahrräder – bayernweit das erste seiner Art.

Chaotische Verhältnisse, kaum wiederzufindende und beschädigte Fahrräder: Der Alltag vieler „Fahrrad-Pendler“ zu den Bahnhöfen Deutschlands. Dem wollte die Stadt Bamberg ein Ende setzen und hat es gemeinsam mit DESIGNA realisiert: Das Radhaus, Bayerns erstes Fahrradparkhaus – vollautomatisch, mit direktem Gleisanschluss und allen Vorrichtungen für eine sichere und komfortable Verwahrung der oft teuren Zweiräder.

Was für den motorisierten Verkehr schon lange gilt, gilt zunehmend auch für Fahrräder: Parkraum ist knapp, und die Ansprüche der Nutzer steigen. Um ein

vollautomatisches Parkraum-Handling zu realisieren, wurde die Erfahrung des Kieler Spezialisten DESIGNA auf das Anwendungsfeld „Fahrradparkhaus“ übertragen.

330 Stellplätze wurden in dem ehemaligen, unter Denkmalschutz stehenden Lokschuppen am Bamberger Bahnhof geschaffen. Am Zugang erkennt eine drucksensible Matte das Vorhandensein des Fahrrads, ein ENT 120 Zugangskontrollgerät gibt das Ticket aus und das Drehkreuz für Fahrrad samt Halter öffnet sich. Die Bezahlung erfolgt wie gewohnt am Kassenautomaten. Für Dauernutzer gibt es hier auch Monats- und Jahrestickets.

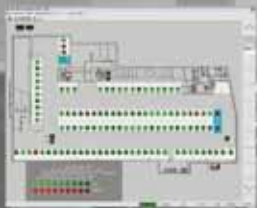
Rund um die Uhr kann man für 50 Cent pro Tag sein Velo optimal geschützt und leicht wieder auffindbar unterbringen, die Ganzjahresoption kostet 70 Euro. Laut DESIGNA nehmen die ansonsten eher konservativen Bamberger die neue Dienstleistung dankbar an.



■ Parkhaus für Fahrräder: einer der Eingänge des Radhauses in Bamberg

## Wir leiten Sie zu Ihrem Parkplatz

**cur**  
Systemtechnik



CUR entwickelt und fertigt seit über 20 Jahren elektronische Geräte und Baugruppen für die Verkehrsleittechnik, welche wir weltweit vertreiben.

LED-Anzeigen, Einzelplatzsensoren, Durchfahrtssensoren, Controller, Software, ...

Ihr Ansprechpartner: Matthias Kreutzer

+49 (0) 6834 409718 m.kreutzer@cur-systemtechnik.de www.cur-systemtechnik.de

BREPARK gestaltet Parkscheinautomaten individuell

# Künstlerischer Mehrwert

„Willkommen in Kogata“ – diesen Hinweis findet man nicht etwa an einem real existierenden Grenzübergang, sondern auf einem Parkscheinautomaten mitten im Bremer Viertel. Die BREPARK gestaltet die Parkscheinautomaten entlang des Ostertorsteinweges und vor dem Steintor neu und macht daraus Kunstwerke. Jeder der 13 Automaten ist mit einer fiktiven Landesflagge und dem Namen eines ebenso fiktiven Staates beklebt.

Entworfen wurde die Motivserie von Raoul Pilcicki. Der 25-Jährige ist einer von sechs Design-Studenten, die an der Hochschule für Künste Bremen unter der Leitung von Prof. Andrea Rauschenbusch im Rahmen der praxisnahen Projektplattform „reizend Designtransfer“ Ideen für die künstlerische Gestaltung der Parkscheinautomaten entwickelt haben.

Aus den eingereichten Vorschlägen kürte eine vierköpfige Jury schließlich den Gewinnerentwurf. Die Jurymitglieder Erika Becker, Geschäftsführerin der BREPARK, Robert Bücking vom Ortsamt Mitte/Östliche Vorstadt, Anne-Catherine Caesar von der Interessengemeinschaft „Das Viertel“ e.V. und Waltraut Osterloh vom Bremer Amt für Straßen und Verkehr enthüllten den zum Kunstwerk gewordenen Parkscheinautomaten am Hohenpfad, stellvertretend für alle 13 mit Pilcickis Motivserie neu gestalteten Automaten im gesamten Viertel.

## Parkautomat als Blickfang

„Die neue Gestaltung gibt den Parkscheinautomaten über ihren rein praktischen Nutzen hinaus einen künstlerischen Mehrwert und macht sie zum Blickfang für



Foto: Frank Pusch

**Parkscheinautomat als Kunstwerk: (v.l.) Erika Becker (BREPARK GmbH), Norbert Caesar (Caesar Handels GmbH), Waltraut Osterloh (Bremer Amt für Straßen und Verkehr), Janina Marahrens-Hashagen (Unternehmensgruppe H. Marahrens) und der Künstler Raoul Pilcicki**

die Parkenden, aber auch für Passanten“, erklärt Erika Becker. „Damit leisten wir einen Beitrag zur ansprechenden Gestaltung des Viertels, in dessen kulturell und kreativ geprägte Atmosphäre die neuen Kunstobjekte hervorragend passen“, so Becker weiter. Der Designer Raoul Pilcicki erklärt, die künstlerische Idee hinter der Motivserie sei zum Einen das Spiel mit dem Vertrauten, denn die fiktiven Landesflaggen basieren auf Elementen realer Vorbilder.

Und auch bei den Ländernamen setzt sich dieses Spiel fort: Sie sind Anagramme von tatsächlich existierenden Orten, also durch Buchstabenumstellungen entstanden. Des Weiteren beschäftigen sich die Kunstwerke mit dem Thema Grenzen: „Die Gestaltung der Automaten verweist auf imaginäre Gebiete und suggeriert abgegrenzte Bereiche, ohne diese genau aufzuzeigen. Damit laden die Automaten den Betrachter dazu ein, sich zu fragen, welche Arten von Grenzen er als gegeben hinnimmt oder inwieweit er sie hinterfragt“, so Pilcicki.

Neben der Hochschule für Künste Bremen kooperierte die BREPARK bei der Realisierung des künstlerischen Projektes mit zwei weiteren Partnern: Der Quartier-Service Bremen reinigte die Automaten vor der Neugestaltung. Die Unternehmensgruppe H. Marahrens unterstützte das Projekt durch das Sponsoring der Folien-Herstellung, auf denen die künstlerischen Entwürfe abgebildet sind. Die BREPARK zahlte lediglich die Materialkosten.

„Wir haben das Projekt sehr gern unterstützt, denn es fängt den weltoffenen Charakter des Viertels bestens ein. Die farbenfrohe Gestaltung verbessert auf unkomplizierte Weise nicht nur das Aussehen der Parkscheinautomaten, sondern auch das Straßenbild im Viertel – eine Maßnahme, die von den ansässigen Einzelhändlern sehr begrüßt wird“, betont Janina Marahrens-Hashagen, Geschäftsführerin der Unternehmensgruppe H. Marahrens. ■



## Jahn Baumanagement GmbH Wo Autos gerne parken

Um jeden Zentimeter geht es in der Regel bei öffentlich en Parkhäusern oder Tiefgaragen von Wohnanlagen. Hier ist es mitunter so eng, dass alte Stellplätze und neue Autos nicht mehr richtig zusammenpassen. Im Zuge der Sanierung von Parkhäusern wird deshalb auch meist der Zuschnitt der Stellplätze vergrößert, wie Klaus-Jürgen Jahn erklärt. Er ist Geschäftsführer der Jahn Baumanagement GmbH in Berlin, einem auf die Sanierung von Parkhäusern spezialisierten Unternehmen.

Insgesamt empfiehlt er, die Sanierung zum Anlass zu nehmen, um ein gestalterisches Konzept entwickeln und umsetzen zu lassen. Denn nur im Zusammenspiel mit Licht und Farbe kann eine Tiefgarage

die Qualitäten entwickeln und erhalten, die heute zum Standard gehören sollten: nämlich sauber, sicher, hell, mit einem Wort benutzerfreundlich zu sein.

### Parkhaus als Werbefläche

Für große Parkhäuser hat Jahn Baumanagement mit ParkAd ein neues Produkt entwickelt, mit dem sich nicht nur eine ansprechende Gestaltung für das Parkhaus sicherstellen lässt, sondern auch zusätzliche Einnahmen generiert werden können: großflächige Parkhauswerbung. Anders als im öffentlichen Raum, wo man mit einer permanenten Reizüberflutung konfrontiert wird, fällt im Parkhaus jeder optische Reiz extrem ins Auge. Dieses Alleinstellungsmerkmal

sowie die Möglichkeit, die Nutzer der Parkgarage hinsichtlich ihrer Größe und Zusammensetzung relativ genau als Zielgruppe einzugrenzen, machen sich die Parkhauswerber zunutze.

Sebastian Czaja, der bei Jahn Baumanagement den Bereich der Parkhauswerbung leitet, erklärt: „In Zeiten, in denen die Werbebudgets immer kleiner werden und deshalb immer genauer ausgesteuert werden müssen, ist die Zielgruppengenaugigkeit und Streuverlustminimierung, die man in einem Parkhaus erreicht, ein großer Vorteil für Werbekunden und eine gute zusätzliche Einnahmequelle für Parkhausbetreiber und -eigentümer.“ ■

Carolin Hegenbarth  
Immobilienverband IVD

**Ihr Produkt. Ihre Dienstleistung.  
Ab jetzt unübersehbar.**

Lancieren Sie Ihre Angebots- oder Aktionswerbung, Image- oder Produktwerbung mit einer optimalen Platzierung in Parkhäusern. Durch Auswertung der Ein- und Ausfahrtfrequenzen aller einzelnen Parkhäuser garantieren wir Ihnen zuverlässige Daten der Blickkontakte.

Ihr Werbeerfolg in Ihrem Reporting ist damit transparent und nachweisbar.

**ParkAd**  
PARKHAUSWERBUNG  
[www.park-ad.de](http://www.park-ad.de)

**ParkAd Parkhauswerbung**  
Ein Unternehmen der Jahn Baumanagement GmbH & Co. KG  
Thyssenstraße 7-17 · 13407 Berlin · Telefon 030 40807-0 · Fax 030 40807-28  
E-Mail: [info@park-ad.de](mailto:info@park-ad.de) · Web: [www.park-ad.de](http://www.park-ad.de)



Wissenschaftliche Studie aus der Schweiz

# Innovative Ansätze der Par

Im Auftrag des Schweizer Bundesamts für Strassen (ASTRA) analysierten Dr. Peter Matthias Rapp und Stefan Loewenguth innovative Ansätze der Parkraumbewirtschaftung, die in der Praxis bereits umgesetzt wurden, und beurteilen sie bezüglich ihrer Zweckmäßigkeit. Die beiden Autoren stellen fest: Das Angebot an Parkgelegenheiten kann die Nachfrage in zunehmendem Maße nicht mehr bewältigen. Dies attestieren sie vor dem Hintergrund von Verkehrswachstum, Verknappung freier Nutzfläche und restriktiver Parkordnungen. Einige ausgewählte Beispiele.

Die Bezahlung mit eigenen Wertkarten, CASH-, Kredit- oder Debitkarten ist an Kassenautomaten in Parkhäusern seit längerem Standard. Auf Parkplätzen im Freien sind in der Schweiz hingegen nur Wertkarten und die CASH-Karte verbreitet. Kredit- oder Debitkarten sind zwar technisch auch im On-Street-Bereich möglich, doch sind unter anderem die relativ hohen Einbaukosten im Vergleich zum Gerätegesamtpreis ein Grund, weshalb vielerorts auf diese optionale Zahlungsmöglichkeit „in der Fläche“ bislang verzichtet wurde.

## Bargeldlose Bezahlung von Parkgebühren

Indes ermöglichen neuere Automaten das Bezahlen der effektiven Parkdauer. Der Benutzer registriert sich bei Ankunft mittels einer Wertkarte und wiederholt diesen Vorgang bei Abholung des Fahrzeugs, um nur die effektiv konsumierte Parkzeit zu bezahlen.

Innovationspotenzial liegt in der Vernetzung von zentralen Parkuhren: Dies erlaubt auch einen effektiveren Vollzug der Parkierungsvorschriften, indem zum Beispiel die abgelaufenen Parkzeiten von

einem zentralen Arbeitsplatz oder einem mobilen Kontrollgerät aus erkannt und die Kontrolle entsprechend zielgerichtet und schnell vorgenommen werden kann. Des Weiteren lässt sich mit einer solchen Vernetzung die Belegung der Parkplätze zentral überwachen und bestimmte Wartungsarbeiten zentral ausführen.

Auch das bargeldlose Bezahlen mittels Kreditkarte an der Ausfahrtsschranke ist seit längerer Zeit verfügbar und in Innenstadtparkhäusern verbreitet. In der Schweiz kann in rund 20 Parkhäusern (Stand 2009) mit einem ISO-normierten RFID-Proximity-Badge ein- und ausgefahren werden, wobei die Parkgebühr einem zuvor eröffneten Konto belastet wird. Es handelt sich dabei um das System ParkingCard ([www.parkingcard.ch](http://www.parkingcard.ch)). In den Parkhäusern der Stadt Luzern wird eine Saldokarte angeboten. Das System dahinter nennt sich „TagMaster-Chip“. Der TagMaster ist eine Identifikationskarte, die innen an der Windschutzscheibe angebracht wird und mittels RFID-Funktechnologie mit den Ein-/Ausfahrtsschranken kommuniziert.

Systeme mit Einsatz von mobilen Endgeräten nennen sich in der internationalen Fachsprache „Mobile Parking Payment

Systems, MPPS“. Eine Alternative zur ortsfesten Parkuhr bilden mobile persönliche Geräte mit Display-Anzeige, sogenannte „Taschenparkuhren“. Sie werden vom Benutzer beim Einparken aktiviert und bei der Wegfahrt deaktiviert. Statt eines an der Parkuhr gelösten Parkscheins verbleibt das Gerät während des Parkvorganges gut sichtbar im Fahrzeug. Es funktioniert ohne Datentransfer, sondern verbraucht nach und nach das Guthaben einer zuvor gekauften Guthabekarte. Ein Beispiel ist das in Deutschland angebotene System „Park-o-Pin“. Seit 2005/6 können Autofahrer unter anderem in Bad Münstereifel, Eisleben, Lippstadt und Leverkusen ihre Parkgebühren alternativ zum Parkscheinautomaten mit der mobilen Taschenparkuhr abrechnen. Ähnliche Systeme bestehen in Belgien, Holland, England, USA.

## Einsatz spezieller Endgeräte

Geräte mit Datentransfer zeichnen die konsumierten Parkdauern auf. Die Aufzeichnung wird periodisch an das Zentralsystem übermittelt und über das zugehörige Benutzerkonto abgerechnet. Ein Beispiel ist das System „allPark“ in der Westschweiz. Ein anderes System dieser Art besteht

# kraumbewirtschaftung



Foto: Metric

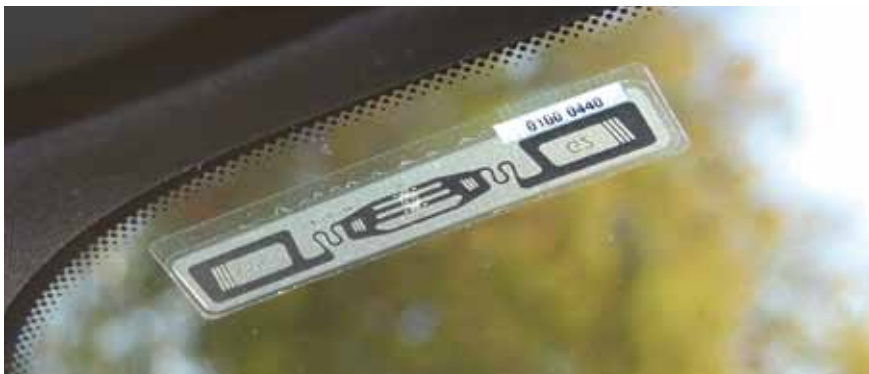


Foto: Viatag

**Bezahlen per Kreditkarte oder Ein-/Ausfahrt per RFID: Letztlich müssen Betreiber und Verbraucher von Innovationen profitieren.**

seit 2001/2 in holländischen Städten wie Gouda und Leiden mit „TeleParking“: Mit einer fest installierten in-vehicle Unit (IVU) wird mittels Knopfdruck ein Parkvorgang gestartet und beendet. Die Daten werden per SMS an die Zentrale des Systemanbieters übertragen. Das Gerät berechnet die konsumierte Parkzeit. Die Rechnung folgt auf dem Postweg. Für die Kontrolle der Parkvorgänge werden spezielle mobile Kontrollgeräte mit Datenübertragung via Bluetooth benötigt.

## Handyparken

Beim sogenannten Handyparken löst der Benutzer das Parkticket über sein Mobiltelefon. Je nach System findet die

Interaktion über SMS, Sprachserver oder Wireless Application Protocol (WAP) statt. Als Bestätigung einer erfolgreichen Transaktion erhält der Benutzer in der Regel eine SMS-Benachrichtigung mit den Buchungsdaten.

In einigen Städten Deutschlands erreichte das Handyparken bereits nach wenigen Jahren (Stand 2009) einen Anteil von zehn Prozent an den gesamten gebührenpflichtigen Parkvorgängen (Quelle: [www.muenchen.business-on.de](http://www.muenchen.business-on.de)). In skandinavischen Ländern wird teilweise eine Quote von über 20 Prozent erreicht (Quelle: [www.bitkom.org](http://www.bitkom.org); Stand: Ende 2007). Ein wichtiger Unterschied zwischen verschiedenen Systemen ist das Kontrollprinzip:

Manche beruhen auf einem Strichcode, der dem Kunden nach Erstregistrierung als Aufkleber zugesandt wird, andere auf dem Nummernschild.

In der Schweiz bestehen heute (Stand 2009) sowohl Systeme des Handy-Parkens als auch anderer mobiler Endgeräte. 2006 hat sich in diversen Städten der Romandie wie Lausanne, Montreux oder Moutier das Taschenparkuhr-System mit dem Markennamen „allPark“ verbreitet. Das System deckt die Romandie nach Aussage des Systembetreibers zwischenzeitlich (Stand Sept. 2008) zu 95 Prozent ab, bezogen auf die gebührenpflichtigen Parkplätze im öffentlichen Straßenraum der Städte.

## Zwischenfazit Schweiz

Mobile Parkgebührenbezahlungssysteme können in der Schweiz wie in anderen Ländern nur ergänzend zu den konventionellen Systemen angeboten werden, weil die Ausrüstung mit einem bestimmten System nicht zur Bedingung für die Benutzung eines öffentlichen Parkplatzes gemacht werden darf. Zur Zeit spielt sich das Thema in der Schweiz vor allem auf Ebene der genannten Systemanbieter ab, die mit vorerst ungewissem Ausgang um

## Die Autoren

Dr. Peter M. Rapp (linkes Foto) ist Mitglied des Vorstands der Rapp AG und Projektleiter der hier vorgestellten Forschungsarbeit. Stefan Loewenguth ist Verkehrsökonom und bei der Rapp Trans AG als Prokurist in der Abteilung Verkehrsplanung und ÖV-Beratung tätig. Die Forschungsstelle Rapp Trans AG ist eines der führenden Planungs- und Beratungsunternehmen der Schweiz.



► Marktanteile kämpfen. Die Kunden, sowohl Parkraumanbieter wie Autofahrer, haben noch wenig Überblick über das Angebot und verhalten sich zurückhaltend.

Die bestehenden Systeme ergeben ein gemischtes Bild. Während das Handy-Parken in der Gemeinde Fehraltorf bisher anscheinend erfolgreich verläuft und die Taschenparkuhr allPark in der Westschweiz in vielen Gemeinden akzeptiert wird, hat die Schweizer Eisenbahn SBB ihre Handy-Parken-Versuche Anfang 2009 vorläufig eingestellt. An den P+R-Standorten der SBB wurde das mobile Bezahlen nur zaghaft benutzt. Ein Grund dafür ist, dass die SBB nicht aktiv über das System kommuniziert hat. Ein anderer liegt darin, dass die meisten Benutzer der P+R-Parkplätze als Arbeitspendler Monats- und Jahresparkkarten besitzen. Ferner erweist sich die problematische IT-Integrationsfähigkeit der Systeme als wichtiges Kriterium.

## Parkkarten

Das am weitesten verbreitete System in der Schweiz bilden Anwohnerparkkarten, die auf einem definierten Gebiet für das zeitlich unbeschränkte Parkieren berechnen. Eine Innovation sind Besucherparkkarten, die auch an den Automaten städtischer Verkehrsunternehmen (Bern) oder via Internet (Zürich) erhältlich sind. Außerdem ist es heute vielfach möglich, eine Parkkarte online zu beantragen.

Immer häufiger werden mit Parkkarten auch Zusatzleistungen verknüpft. Das Parkticket für das „Messeparking“ und „Parking Badischer Bahnhof“ in Basel beinhaltet beispielsweise eine Hin- und Rückfahrt zum Parkhaus mit öffentlichen Verkehrsmitteln in der Zone „Kurzstrecke“. Der „Pass Liber-t“ ist ein DSRC-Badge, das sowohl die Nutzung von rund 200 VINCI Parkhäusern in Frankreich erfasst als auch als Mautkarte für das französische Autobahnnetz dient. Die Bezahlung der konsumierten Leistungen erfolgt über eine monatlich zugestellte Rechnung. Ein ähnliches System existiert in Portugal mit „Via Verde“ in rund 30 Parkieranlagen, die meisten davon in Lissabon.

## Nachfrageabhängige dynamische Tarifierung

In der Schweiz beschränkt sich der Ansatz einer dynamischen Tarifierung bislang auf Sondertarife für Veranstaltungen. Für On-street Parking wären aus rein technischer Sicht dynamische Tarifsyste auf Basis vernetzter elektronischer Parkuhren oder Stellplätzen mit Belegungsmessern machbar. Systeme, die mittels periodischer Anpassung der Parkgebühren ein definiertes Auslastungsziel zu erreichen versuchen, werden „Performance-based pricing“ genannt.

Eine echte dynamische Gebührendifferenzierung existiert seit Juni 2008 als

Testversuch im Queensway Car Park im Westminster City Council in London: Während geringer Auslastung beträgt die Gebühr 20 Pence pro Stunde, wenn sich das Parkhaus füllt, steigt der Tarif auf bis das Zehnfache (2£/Std.).

Ein neuerer Ansatz ist die Differenzierung nach Umweltfreundlichkeit der Fahrzeuge. In London besteht seit Mitte 2007 eine emissionsabhängige Differenzierung der Gebühren für die Anwohnerparkkarten. Je nach Alter des Fahrzeugs wird die Gebühr entweder nach CO<sub>2</sub>-Emissionskategorie oder nach Hubraumgröße differenziert.

In Paris wurde eine fahrtenbezogene Preisdifferenzierung erprobt. Inhaber des Anwohnerabonnements „résident petit rouleur“ im Parkhaus „Pyramides“, welche nur eine bestimmte maximale Anzahl Ein- und Ausfahrten pro Monat tätigen, profitieren von einer vergünstigten Monatsmiete. Ziel ist, die Anwohnerparkierung „unter den Boden“ zu bewegen und das umliegende Straßennetz zu entlasten.

## Echtzeitinformation über on-street Parkplätze

Die meisten on-street Parkplätze sind bislang nicht an die dynamischen Parkleitsysteme angeschlossen. Es laufen jedoch entsprechende Projekte, zum Beispiel in San Francisco und Los Angeles. Dabei ist auf dem Straßenbelag ein drahtloser batteriebetriebener Sensor (10x10cm) an-

## Zielwirkungen

- Bezüglich der verkehrsplanerischen Ziele (Minimierung des Verkehrsaufkommens, effiziente Nutzung des knappen Stellplatzangebots, etc.) entfalten die untersuchten Ansätze geringe Wirkungen. Der Nutzen der untersuchten Ansätze liegt darin, dass sie den Betrieb optimieren und dessen Akzeptanz fördern.
- Aus Nutzersicht bringt die Mehrheit der Ansätze einen erhöhten Benutzerkomfort. Ausnahmen bilden die emissionsabhängigen Parkkartengebühren und die dynamische Steuerung der Gebührenhöhe zur Erreichung eines Auslastungsziels. Der relative Nachteil für die Benutzer rechtfertigt sich durch den Umweltnutzen. Im Fall der dynamischen Steuerung der Gebührenhöhe wird er durch die Reduktion des Zeitverlusts für die Parkplatzzuche teilweise kompensiert.
- Aus Betreibersicht überwiegt bei allen Ansätzen der Aufwand gegenüber dem Ertrag. Dies ist eine wichtige Erkenntnis, da die Kosteneffizienz bei der Bewirtschaftung immer ein wichtiges Anliegen ist.



## Empfehlungen

- 1) Fallstudien zu den Auswirkungen von neuen Parkierungsregimes und Bewirtschaftungsmaßnahmen sind zu fördern. Ihre Finanzierung über Forschungsgelder ist erstrebenswert.
- 2) Als Voraussetzung für die Berücksichtigung der Fahrzeugemissionen bei der Preisgestaltung von Parkkarten ist die Eintragung einer Emissionsklasse in schweizerischen Fahrzeugausweisen anzustreben. Dabei ist eine Abstimmung mit den Nachbarländern zu suchen.
- 3) Eine dynamische Steuerung der Parkplatzgebühren zur Erreichung eines Auslastungsziels („Performance-based Pricing“) ist weiter zu verfolgen. Für die Schweiz sind mögliche Anwendungsfälle zu konkretisieren. Für die Konkretisierung sind Gebiete auszuwählen, wo die verkehrsplanerischen Ziele „Reduktion des Suchverkehrs“ und „Priorisierung des Kurzzeitparkierens“ im Vordergrund stehen.

### HINWEIS

Da die Recherchen zu der hier vorgestellten Forschungsarbeit zu großen Teilen im Jahr 2010 abgeschlossen waren, beziehen sich die Aussagen auf die Zeit davor. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass manche Feststellungen mittlerweile überholt sind.



Foto: Markus Kocher, smart, AG

### Handyparken wird in vielen schweizerischen und deutschen Städten angeboten.

gebracht. Die Sensoren bilden zusammen ein riesiges Netzwerk, das Verkehrsdaten an die Parkuhren und von diesen an ein zentrales Backoffice sendet. Das Parkraummanagement besitzt damit praktisch Echtzeitinformationen über Anzahl und Standort freier Parkplätze. Parkplatzsuchende können sich via Internet über die Lage der freien Parkplätze informieren.

### Fazit

Die Aussagen stützen sich mehrheitlich auf Auskünfte von Projektbeteiligten und sind nicht durch unabhängige Untersuchungen belegt. Ein Grund für die Seltenheit von Untersuchungen zu den Auswirkungen der Bewirtschaftungsansätze mag

sein, dass ein strenger Nachweis methodologisch sehr anspruchsvoll ist. Die Beurteilungen hinsichtlich Anwendungen im Ausland und deren Übertragbarkeit auf die Schweiz fällt im Großen und Ganzen übereinstimmend aus. Bei drei Ansätzen – Handy-Parken, Taschenparkuhr, benutzerfreundliche Distribution von Parkkarten – erweist sich als nachteiliger Faktor für die Schweiz, dass sie aus vielen kleinflächigen Gemeinden mit eigenen Bewirtschaftungssystemen besteht. Für die Benutzer liegt die Attraktivität dieser Ansätze in der Flächendeckung. Ihr Potenzial für die Schweiz hängt deshalb davon ab, ob sie einheitlich und flächendeckend genutzt werden können. ■

## EPA Jahreshauptversammlung in Helsinki Vorstand soll erweitert werden

Am 21. September 2012 wird die diesjährige Jahreshauptversammlung der European Parking Association (EPA) in Helsinki stattfinden. Auf der Tagesordnung steht neben den satzungsmäßig vorgeschriebenen Regularien unter anderem ein Antrag des Vorstands auf eine Satzungsänderung. Der Vorstand soll von fünf auf acht Personen erweitert werden, um mehr Mitglieder innerhalb der EPA an den Entscheidungsprozessen zu beteiligen. Der europäische Verband besteht zurzeit aus 20 Mitgliedsverbänden.

Ferner ist vorgesehen, einen Vertreter der außerordentlichen Mitglieder als ständigen Gast zum Vorstand mit hinzu-

zunehmen. Nach einer Erprobungsphase von einem Jahr soll dieses Prinzip, wenn es sich bewährt hat, ebenfalls satzungsmäßig verankert werden.

### Workshop gemeinsam mit dem Netzwerk POLIS

Im Vorfeld zur Jahresmitgliederversammlung veranstaltet die EPA in Kooperation mit dem Netzwerk POLIS einen Workshop am 20. September 2012, ebenfalls in Helsinki. Die Teilnehmer werden sich mit folgenden Themen beschäftigen:

- Maßnahmen der EU zur Mobilität in den Städten und deren Auswirkungen auf die Parkraumbewirtschaftung;



- Fallbeispiele zur Entwicklung von Parkraumbewirtschaftungskonzepten;
- Maßnahmen zur Verbesserung der Kontrolle des ruhenden Verkehrs in verschiedenen europäischen Metropolen. ■

Mehr Informationen dazu unter [www.polisnetwork.eu](http://www.polisnetwork.eu) oder [www.europeanparking.eu](http://www.europeanparking.eu)

## Nico Klein Beernink gestorben

Ein Nachruf von Gerry Trost-Heutmekers



Nico Klein Beernink war der herausragende Wegbereiter für die Entwicklung und die heutige Bedeutung der European Parking Association.

Sein Engagement für die Parken Branche begann zunächst in dem niederländischen Fachverband VEXPAN. Hier war er als Geschäftsführer tätig; frühzeitig entwickelte er die Verbandszeitschrift „VEXPANSIE“ zu einem attraktiven und

in den Niederlanden weit verbreiteten wie auch anerkannten Medium.

Mit dem Eintreten von VEXPAN in die European Parking Association (EPA) engagierte er sich mehr und mehr auch für die Geschicke der Parkhausunternehmen auf europäischer Ebene. Nach Beendigung seiner Tätigkeit für VEXPAN übernahm er in der EPA die Redaktion für das Magazin „Parking Trend“. Unter seiner Regie entwickelte sich die Zeitschrift zu dem führenden Informationsmedium der europäischen Parken Branche. Ebenso war er Miturheber des European Parking Awards und des European Standard Parking Awards.

Nico sprudelte über vor neuen Ideen; sein Denken war immer nach vorn gerichtet, sein Engagement immer 100 Prozent; und wenn ihm einmal etwas nicht gefiel, dann konnte man auch darin seine Kraft spüren, wie er für seine Positionen und Ansichten klar und offen argumentierte.

Das war das besondere an ihm: seine Energie. In seinem beruflichen wie auch privaten Umfeld. Nico war ein Optimist, immer positiv eingestellt. In allem entdeckte er die guten Seiten.

Mit ihm zusammen zu arbeiten war ein Gewinn, eine Freude. Es war seine zutiefst menschliche Einstellung, mit der er uns allen begegnete; sein unglaublicher Humor, mit dem er jedes Treffen unvergesslich werden ließ.

Dann wurde Nico von einer schweren Krankheit getroffen, von der er sich nicht mehr erholt hat. Und auch in dieser Lebensphase habe ich ihn nicht klagend erlebt. Nico ist am 19. August 2012 friedvoll im Beisein seiner Familie gestorben. Unser tiefes Mitgefühl gilt seiner Familie. Im Besonderen seiner Frau Elly, die ihm bis zu seinem Tod mit bewunderteswerter Hingabe und Liebe beigestanden hat. Nico war ein Geschenk für uns alle. ■

## EPA Award 2013

## „Oscar“ für herausragende Parkbauten

Der EPA Award trägt mittlerweile den inoffiziellen Beinamen „der Oscar für herausragende Parkbauten“. Die Auszeichnung gilt als prestigeträchtigste Anerkennung von hervorragenden Parkieranlagen in Europa und wird alle zwei Jahre von der European Parking Association vergeben. Die in den letzten Jahren gewachsene Zahl von Teilnehmern an dem Wettbewerb spricht für die Bedeutung des Awards für die europäische Parken Branche.

Die Teilnahmebedingungen für den EPA Award 2013 können über die Webseite der EPA – [www.europeanparking.eu](http://www.europeanparking.eu) – bezogen werden; sie sind auch in der aktuellen Ausgabe des Magazins „Parking Trend International“ (3-2012) veröffentlicht.

Die Gewinner des Awards werden auf dem 16. internationalen Kongress der EPA



**EPA Award 2011: Sieger der Kategorie „renoviertes Objekt“ war das Straßburger Parkhaus Austerlitz des französischen Betreibers Parcus.**

im September 2013 in Dublin bekannt gegeben. Die Auszeichnung wird in vier Kategorien vergeben:

- Neubau, nicht älter als zwei Jahre
- renoviertes Objekt, Mindestalter zehn Jahre
- innovatives Konzept für das Straßenparken

- innovatives Produkt/innovative Dienstleistung für die Parkraumbewirtschaftung

Die vollständigen Antragsunterlagen für die Teilnahme müssen bis zum 1. Januar 2013 bei der Geschäftsstelle der EPA in Köln eingegangen sein. ■

## Wir denken weiter.

Als Entwickler und Hersteller innovativer Parkraum-Managementsysteme denken wir seit mehr als 25 Jahren an übermorgen. Wir haben bedingungslose Qualität und Multifunktionalität zu unserem Standard gemacht und das umweltfreundliche Chipkartensystem sowie das multifunktionale Barcodesystem durch den Einsatz energiesparender Komponenten weiterentwickelt. Unser WebCard Multiserver bietet unseren Kunden die Möglichkeit, ihr gesamtes Parkraummanagement Zeit- und standortunabhängig bedienen zu können. Mit all seinen ökonomischen und ökologischen Vorteilen. Und mit der Flexibilität zukünftiger Erweiterbarkeit.



Sprechen Sie mit uns. Wir denken weiter.

online-Infos: THE FUTURE OF PARKING

ICA Chipkartensysteme GmbH & Co. KG · Walter-Welp-Str. 25 · 44149 Dortmund · [www.ica.de](http://www.ica.de)





## Antwort des Bundesfinanzministeriums auf Anfrage des BV Parken e. V. Aufbewahrung digitaler Unterlagen bei Bargeschäften gilt auch für Kassenautomaten

Der Fiskus nimmt betrieblich genutzte Kassensysteme ganz genau unter die Lupe, um die bei Bargeschäften drohenden Steuerausfälle möglichst zu verhindern. Vor diesem Hintergrund hat das Bundesministerium für Finanzen mit einem Erlass vom 26. November 2010 die Anforderungen an die Aufbewahrung digitaler Unterlagen bei Bargeschäften verschärft. Die Kassenberichte müssen nunmehr auch digital aufbewahrt werden und dürfen nicht verdichtet sein; ihre jederzeitige Abrufbarkeit in einem auswertbaren Datenformat ist zwingend erforderlich.

Der Erlass hat u. a. folgenden Wortlaut: „Insbesondere müssen alle steuerlich relevanten Einzeldaten (Einzelaufzeichnungspflicht) einschließlich etwaiger mit dem Gerät elektronisch erzeugter Rechnungen i. S. des § 14 UStG unveränderbar und vollständig aufbewahrt werden. Eine Verdichtung dieser Daten oder ausschließliche Speicherung der Rechnungssummen ist unzulässig. Ein ausschließliches Vorhalten aufbewahrungspflichtiger Unterlagen in ausgedruckter Form ist nicht ausreichend. Die digitalen Unterlagen und die Strukturinformationen müssen in einem auswertbaren Datenformat vorliegen.

Ist die komplette Speicherung aller steuerlich relevanten Daten – bei der Registrierkasse insbesondere Journal-, Auswertungs-, Programmier- und Stammdatenänderungsdaten – innerhalb des Geräts nicht möglich, müssen diese Daten unveränderbar und maschinell auswertbar auf einem externen Datenträger gespeichert werden. Ein Archivsystem muss die gleichen Auswertungen wie jene im laufenden System ermöglichen. Die konkreten Einsatzorte und -zeiträume der vorgenannten Geräte sind zu protokollieren und diese Protokolle aufzubewahren. (...)

Soweit ein Gerät bauartbedingt den in diesem Schreiben niedergelegten gesetzlichen Anforderungen nicht oder nur teilweise genügt, wird es nicht beanstandet, wenn der Steuerpflichtige dieses Gerät längstens bis zum 31. Dezember 2016 in seinem Betrieb weiterhin einsetzt. Das setzt aber voraus, dass der Steuerpflichtige technisch mögliche Softwareanpassungen und Speichererweiterungen mit dem Ziel durchführt, die in diesem Schreiben konkretisierten gesetzlichen Anforderungen zu erfüllen. Bei Registrierkassen, die technisch nicht mit Softwareanpassungen und Speichererweiterungen aufgerüstet werden

können, müssen die Anforderungen des BMF-Schreibens vom 9. Januar 1996 weiterhin vollumfänglich beachtet werden.“

### Frage eines Mitgliedsbetriebs

Der Bundesverband Parken hat sich auf die Frage eines Mitgliedsbetriebs an das BMF gewandt und die Frage gestellt, ob Kassenautomaten zur Bezahlung von Parkentgelten in Parkhäusern und Tiefgaragen „Registrierkassen“ im Sinne des oben zitierten BMF-Schreibens darstellen. Die Antwort lautet: „Ja“.

Wir zitieren hier das Antwortschreiben des BMF vom 3. Juli 2012: „Unterlagen i.S.d. § 147 Abs. 1 Abgabenordnung (AO), die mit Hilfe eines Datenverarbeitungssystems erstellt worden sind, sind nach § 147 Abs. 2 Nr. 2 AO seit dem 1. Januar 2002 während der Dauer der Aufbewahrungsfrist jederzeit verfügbar, unverzüglich lesbar und maschinell auswertbar aufzubewahren. Sowohl die Geräte als auch die mit ihrer Hilfe erstellten digitalen Unterlagen müssen den „Grundsätzen ordnungsmäßiger DV-gestützter Buchführungssysteme (GoBS)“ vom 7. November 1995 und den „Grundsätzen zum Datenzugriff und zur Prüfbarkeit digitaler Unterlagen (GDPdU)“ vom 16. Juli 2001 entsprechen (§ 147 Abs. 6 AO). Dies gilt auch für Kassenautomaten zur Bezahlung von Parkentgelten in Parkhäusern und Tiefgaragen und die mit ihrer Hilfe erstellten steuerlich relevanten digitalen Unterlagen.“

(Fundstelle für den Erlass vom 26. Nov. 2010: Bundesministerium der Finanzen, GZ: IV A 4 - S 0316/08/10004-07, DOK: 2010/0946087)

**Kassenautomaten zur Bezahlung von Parkentgelten in Parkhäusern und Tiefgaragen stellen im steuerlichen Sinne „Registrierkassen“ dar.**



## Marketing-Ausschuss Empfehlung für Befragung von Kunden

Der Marketing-Ausschuss im Bundesverband Parken e. V. hat ein Muster für eine Kundenbefragung erstellt. Darin enthalten sind Fragen, die man seinen Kunden stellen kann, wenn man diese nach ihrer Meinung zum eigenen Dienstleistungsangebot „Parken“ befragen will. Verbunden mit dem Fragebogen sind einige Empfehlungen für die Durchführung, wenn man eine derartige Aktion plant.

Das Muster ist abänderbar; Sie können Fragen streichen, modifizieren oder auch mit eigenen Themen ergänzen. Der Fragebogen steht nur den Verbandsmitgliedern zur Verfügung. Er kann über die Geschäftsstelle angefordert oder im Mitgliederbereich der Webseite parken.de über einen Download bezogen werden.

Anregungen und Kritiken zur Gestaltung des Fragebogens oder auch zu der Systematik einer Kundenbefragung nehmen die Mitglieder des Ausschusses gern entgegen. ■

**Frage 5**

**Wie wichtig sind für Sie auf einer Wertskala von „sehr wichtig“ bis „unwichtig“ folgende Kriterien eines Parkhauses?**

Kriterium	sehr wichtig	wichtig	weniger wichtig	unwichtig
1. Wegführung/Beschilderung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Sauberkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Helligkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Anwesenheit von Personal	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. Ansprechbarkeit von Personal über Infosprechstellen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6. Videoüberwachung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7. Lage / Erreichbarkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8. Preis	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**Frage 6**

**Wie bewerten Sie dieses Parkhaus?**

Kriterium	sehr gut	gut	weniger gut	schlecht
1. Wegführung/Beschilderung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Sauberkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Helligkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Anwesenheit von Personal	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. Ansprechbarkeit von Personal über Infosprechstellen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6. Videoüberwachung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7. Lage / Erreichbarkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8. Preis	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

## Richtigstellung in eigener Sache

Fälschlicherweise war in der vorherigen Ausgabe von Parken aktuell (85) vom 25. Dienstjubiläum des Geschäftsführers Gerhard Trost-Heumekers die Rede (Seiten 38, 40). Richtig ist, dass Gerhard Trost-Heumekers sein 20. Dienstjubiläum feierte und im Jahr 1992 seinen Dienst beim Bundesverband Parken e.V. antrat, nicht, wie in der vergangenen Ausgabe zu lesen war, im Jahr 1987.



Gerhard Trost-Heumekers feierte sein 20. Dienstjubiläum, wozu ihm Werner Schardt (r.) herzlich gratulierte.

Fachtagung des Bundesverbands Parken e.V. in Leipzig

# Die Zukunft der Park

Zu einer Fachtagung hatte der deutsche Bundesverband Parken e.V. Mitglieder und Branchen-Insider nach Leipzig eingeladen. Die Zahl von annähernd 200 Teilnehmern – darunter auch viele Nicht-Mitglieder – zeigte, dass der Verband mit der Themenauswahl und den Referenten goldrichtig lag. Die Vorträge befassten sich mit der Zukunft der Branche, Sicherheitsfragen in Parkhäusern, LED-Beleuchtung, Elektroautos und dem europäischen Dachverband.



## Persönliche Worte: Begrüßung und Eröffnung



**Werner Schardt**

„Dies ist die letzte Fachtagung und Mitgliederversammlung des Verbandes, die ich als Vorstandsvorsitzender eröffne.“ Mit diesem persönlichen Hinweis markierte Werner Schardt in seiner Begrüßung das Ende einer Ära und bedankte sich bei seinen langjährigen Kollegen im Vorstand und bei Geschäftsführer Gerhard Trost-Heutmekers sowie dem Team der Geschäftsstelle des Bundesverbands Parken e.V. in Köln. Die gemeinsame Arbeit für den Verband sei stets angenehm und erfolgreich gewesen. Nach sechs Jahren lief Werner Schardts maximal zulässige Amtszeit als Vorstandsvorsitzender aus und sein Nachfolger wurde bei der

Mitgliederversammlung im Anschluss an die Fachtagung gewählt (siehe Seite 48f. in dieser Ausgabe).

„Ich habe meine Tätigkeit im Vorstand und als Vorstandsvorsitzender immer gern ausgeübt“, so Werner Schardt. „Meine persönlichen Leitmotive sind dabei immer die Kollegialität und der menschliche Umgang miteinander gewesen.“ Nur so sei es möglich, den Verband mit Leben zu füllen, Freude an der Mitarbeit zu entwickeln und ihn damit stark zu machen – und auch stark zu halten.

Zuvor hatte der Noch-Vorstandsvorsitzende Werner Schardt einen kurzen Überblick über die Referatsthemen der Tagung gegeben. Hierbei war unschwer zu entnehmen, dass die Fachleute im Bundesverband Parken ihren Blick nach vorne richten. Zeugnis einer gesunden Branche: Wer einen Ausblick in die Zukunft wagt und nicht zuletzt im Heute dafür investiert, plant optimistisch. Um vorhandene Mittel und Ressourcen an den

richtigen Stellen einzusetzen, braucht es Weitblick und Wissen. Das vermittelten die Vorträge.

## Zukunftstrends: Ökologie und Technologie

Mit Zukunftstrends beschäftigt sich Jeanette Huber, die als erste Referentin in Leipzig auftrat, schon von Berufswegen. Das Mitglied der Geschäftsleitung der Zukunftsinstitut GmbH gab einen



**Jeanette Huber**

Ausblick auf neue urbane Lebensstile und die damit zusammenhängende Entwicklung der Mobilität. In der zunehmenden Vernetzung sieht die Zukunftsforscherin eher eine Chance denn eine Gefahr für den Point of Sale. Immer mehr Einzelhändler verstünden das Internet so zu nutzen, dass wieder mehr Kunden den



# en Branche im Fokus



Fotos (4): Marko Ruh

Rund 200 Teilnehmer zählte die Fachtagung in Leipzig.

Weg in ihr Ladengeschäft finden – eine gute Nachricht für die Anbieter von Parkplätzen in der Umgebung. Geht es dem Einzelhandel gut, geht es auch den Parkhausbetreibern gut.

Zugleich sei eine starke Urbanisierung zu beobachten. Lebten 1950 nur 62 Prozent der Deutschen in Städten, so werden es laut Jeanette Hubers Prognose im Jahr 2050 bereits 80 Prozent sein, die dem Landleben den Rücken gekehrt haben. Damit einher gehe ein neo-ökologischer Lebensstil, dessen Vertreter, sogenannte LoHaS (Life Style of Health and Sustainability), besonderen Wert auf Gesundheit und Nachhaltigkeit legten, aber dennoch technologie-affin seien. Car-Sharing und die Nutzung von Smartphone-Apps zur Suche nach den wenigen begehrten Stellplätzen seien für die Stadtbewohner von morgen normaler Alltag. Ästhetisch ansprechende Parkhäuser könnten in den sich weiter verdichtenden Agglomerationen mehr Raum für die Menschen

schaffen. Auto-freie Innenstädte seien weiterhin und zunehmend erwünscht.

## Elektromobilität: Erst wenn das Öl alle ist



Thomas Puls

der Deutschen Wirtschaft. Die Ergebnisse für Deutschland sind dabei eher ernüchternd. Das von der Bundesregierung ausgegebene Ziel von einer Million Elektromobilen im Jahr 2020 hält Puls für nicht erreichbar. Realistischer seien 100.000 bis 300.000 Fahrzeuge – wenn man auch Hybridantriebe dazu zählt. Aktuell seien lediglich 100 (!) privat genutzte Elektroau-

Auch das Elektroauto könnte in den Städten der Zukunft eine wichtige Rolle spielen. Wie zeitnah und realistisch dieses Szenario ist, untersuchte Thomas Puls, Senior Economist vom Institut

tos in Deutschland angemeldet, und auch international sieht es nach den Worten des Wirtschaftswissenschaftlers nicht viel anders aus.

Für das Massenphänomen Elektromobilität seien große Investitionen der Autobauer nötig, aber auch in die notwendige Infrastruktur. Zudem mangle es eklatant an Fachkräften, die sich mit dem Thema auskennen. Allerdings seien die sich verändernden Rahmenbedingungen nicht wegzudiskutieren. „Billiges Erdöl wird nicht wiederkommen“, sagte der Wirtschaftsexperte unmissverständlich. Die Reduzierung des Kraftstoffverbrauchs sei deshalb vorrangig, laufe aber nach wie vor über die Optimierung des Verbrennungsmotors. Vorerst bleibe das Elektroauto ein Nischenprodukt. Ganz anders stelle sich die Situation jedoch in rund 40 Jahren dar: Dann nämlich gehe das Öl langsam zur Neige, und dann seien fast nur noch Elektroantriebe in Autos anzutreffen, sagte der Senior Economist voraus. ▶

► **Sicherheit: Vorbeugende Kriminalitätsbekämpfung**

Kriminalhauptkommissar Detlev Schürmann gab in seinem sehr launigen Vortrag Antworten auf drängende Sicherheitsfragen in Parkhäusern und Tiefgaragen. Er beschrieb eine kriminologisch-psychologische Herangehensweise, um drohende Risiken präventiv abzuwenden. Neben technologischen Kontrollinstrumenten wie einer Videoüberwachung



**Detlev Schürmann**

seien bereits einfache Standards der Sauberkeit, Helligkeit und Übersichtlichkeit sehr wirksam. Diese seien vorbildlich beschrieben im European Standard Parking Award (ESPA), so der Experte für Kriminalprävention. Darüber hinaus gebe es die europäische Norm CEN/TR14383-2 zur vorbeugenden Kriminalitätsbekämpfung bei der Stadt- und Gebäudeplanung. Wer sich an solche Checklisten halte, habe schon viel gewonnen, so der polizeiliche Fachberater.

Auch dank solcher Richtlinien sei die Entwicklung in Parkhäusern sehr positiv. Untersuchungen zum „Tatort Parkhaus“ zeigten, dass das subjektive Gefühl des Unbehagens in den vergan-

genen zehn Jahren sowohl bei Frauen als auch bei Männern deutlich nachgelassen habe. Bei der Prävention von Straftaten gehe es immer auch um die Verhinderung von Gelegenheiten, sagte Detlev Schürmann. Unübersichtliche Ecken, ungünstige Verbindungswege zwischen Parkhaus und Innenstadt, unautorisierter Zugang außerhalb von Öffnungszeiten, Graffiti-Schmierereien oder Uringeruch förderten beispielsweise Vandalismus, Herumlungen unerwünschter Personen und Straftaten.

Um im Bestand Verbesserungen zu erzielen, empfahl der Kriminalhauptkommissar Parkhausbetreibern die Einbindung polizeilicher Berater. Geeignete



Wer wollte – und die meisten nahmen diese Gelegenheit wahr –, konnte an einer exklusiven Abendveranstaltung im Leipziger Zoo teilnehmen. Höhepunkt war die individuelle Erkundung des „Gondwanalands“, Europas größter von einer Glaskuppel überdachten Tropenerlebniswelt mit vielen exotischen Tieren in fast freier Wildbahn.





Gegenmaßnahmen können je nach Fall sein: die Wahrnehmung des Hausrechts, Zugangskontrollen, Raumgestaltung, Beschallung, Beleuchtung, Videoüberwachung oder die Schaffung von Ausweichmöglichkeiten für Szenetreffs.

## LED-Technik: Teuer, aber alternativlos



Stephan Völker

Einen Überblick über den aktuellen Stand der LED-Technik verschaffte Prof. Dr.-Ing. Stephan Völker von der TU Berlin. Schon heute komme man beim Thema Beleuchtung an LED-Lösungen im Grunde nicht mehr vorbei. In der Planungsphase sei eine fachliche Beratung jedoch unumgänglich. Zu definieren seien etwa das Beleuchtungsniveau, die Lichtverteilung, Gleichmäßigkeit, Lichtfarbe, Körperwiedergabe, Schattigkeit und Blendungsfreiheit. Für diese Überlegungen brauche es fachliches Know-how.

Die Lebensdauer der LED-Leuchtmittel hänge von der Qualität der Produkte ab,

ebenso die Lichtausbeute und der Wirkungsgrad. Eine klare Absage erteilte Prof. Völker sogenannten Retrofit-Lampen. Bei diesen Systemen lassen sich neue LED-Lichtquellen in bestehenden Sockeln einsetzen. „Das kann nicht funktionieren“, sagte Stephan Völker. Allerdings machte der Experte auch keinen Hehl daraus, dass bei der Installation hochwertiger, komplett neuer LED-Beleuchtungssysteme deutlich höhere Kosten zu akzeptieren seien. Der deutliche Mehrwert ergebe sich erst, wenn Qualität und Planung stimmten.

## Ehrenamt: Engagement auf europäischer Ebene

Wie sich die Parken Branche im europäischen Kontext aufgestellt hat, beschrieb Michael Kessler. Als Mitglied des Policy and Strategy Committee schilderte er Arbeit und Ziele der European Parking Association (EPA), zu dessen Gründungsmitgliedern der deutsche Bundesverband Parken zählt. Mittlerweile



Michael Kessler



Rainer-Michael Rudolph

gehören der EPA 20 Landesverbände als ordentliche Mitglieder und 29 Fördermitglieder an. Verbandsziele sind laut Kessler insbesondere der supranationale Erfahrungsaustausch sowie die Interessensvertretung der Parken Branche innerhalb der EU-Verkehrspolitik. Darüber hinaus initiiere die EPA Erhebungen wie aktuell ein Projekt zur Ermittlung der Anzahl von Parkplätzen in Europa. Für die Mitgliedsländer lautet das vorläufige Ergebnis 18,5 Millionen Pkw-Stellplätze, davon 7,8 Millionen „on-street“ und 10,7 Millionen „off-street“.

Rainer-Michael Rudolph, der ebenfalls seit Jahren ehrenamtlich für die EPA aktiv ist, ergriff abschließend das Wort und warb für das Engagement der deutschen Parken Branche in Europa. In seinem Schlusswort lobte der Vorstandsvorsitzende des BV Parken, Werner Schardt, die hohe Qualität der Vorträge und dankte für die zahlreiche Teilnahme an der Fachtagung. ■

## Das Parkhaus des Leipziger Zoos besticht mit seiner Fassade aus Bambusholz.





Interne Mitgliederversammlung wählt neuen Vorsitzenden

# Dr. Karl-Ludwig Ballreich lö

Neuer Vorsitzender des Bundesverbands Parken ist Dr. Karl-Ludwig Ballreich. Mit einstimmigem Votum wurde der Geschäftsführer der Mannheimer Parkhausbetriebe GmbH von der Mitgliederversammlung in Leipzig als Nachfolger von Werner Schardt gewählt, der nach zwei Amtsperioden satzungsgemäß ausschied. Für Dr. Ballreich rückte Gerald Krebs von der FRAPORT AG in den Kreis des Vorstands nach.



**Der neue Vorsitzende des Vorstands:  
Dr. Karl-Ludwig Ballreich**

Werner Schardt blickt auf insgesamt 21 Jahre ehrenamtliche Vorstandsarbeit im Bundesverband Parken e.V. zurück. Das erste Mal war er 1991 in den Vorstand des Parken-Verbands gewählt worden (wir berichteten ausführlich in Ausgabe 85). Bei seiner Verabschiedung während der internen Versammlung in Leipzig gab es Standing Ovationen der fast 100 anwesenden Mitglieder. Neben vielen Umarmungen und einem herzlichen Dankeschön aller Vorstandsmitglieder und Freunde aus dem Verband erfuhr Werner Schardt auch große Anerkennung für seine geleistete Arbeit. Sichtlich bewegt dankte

auch er für die gute und freundschaftliche Zusammenarbeit mit allen Vorstandskollegen und der Geschäftsstelle.

## Viele bekannte Gesichter im neu gewählten Vorstand

Die Wahl des neuen Vorstands geriet angesichts von so viel Harmonie im Verband fast zur Formsache, wurde aber mit allem Aufwand gemäß der Statuten geheim und schriftlich durchgeführt. Einstimmig wurde der einzige Kandidat, Dr. Karl-Ludwig Ballreich, zum neuen Vorsitzenden des Vorstands gewählt. Seinen frei gewordenen Platz als Mitglied im

Vorstand übernimmt Gerald Krebs. Darüber hinaus wurden Karl-Heinz Ellinghaus und Michael Kessler als stellvertretende Vorsitzende bestätigt. Ebenso schenken die Delegierten den Vorstandsmitgliedern Walter Beck, Claus Schnell und Markus Schonauer erneut ihr Vertrauen.

Der neue Vorsitzende Dr. Ballreich versprach für seine Amtsführung vor allem Kontinuität: „Gutes soll weitergeführt werden.“ Als außerordentlich wichtig bezeichnete er die Arbeit, die in den Ausschüssen des Verbands geleistet werde. Sein Vorgänger habe darauf zurecht immer großen Wert gelegt. Weiter verstärken will Ballreich künftig zudem die Öffentlichkeitsarbeit. Eine ausführliche Vorstellung des neuen Vorsitzenden folgt in der nächsten Ausgabe der Parken aktuell.

## Rühriger, lebendiger und erfolgreicher Verband

Das Bild eines harmonischen, lebendigen und rührigen Verbands hatte zuvor der Tätigkeitsbericht des alten Vorsitzenden ergeben. Knapp 300 ordentliche und knapp 100 außerordentliche Mitglieder



**Abschiedsgeschenk von den Vorstandskollegen und der Geschäftsführung**

# st Werner Schardt ab

Fotos (4): Marko Ruh



**Der neu gewählte Vorstand des Bundesverbands Parken: (v. l.) Karl-Heinz Ellinghaus, Gerald Krebs, Walter Beck, der „alte“ Vorsitzende Werner Schardt, Michael Kessler, Dr. Karl-Ludwig Ballreich, Markus Schonauer, Claus Schnell**

sind im Bundesverband Parken organisiert, gab Werner Schardt den Status Quo bekannt. Gemeinsam bewirtschaften sie rund eine Million Stellplätze.

Die Veranstaltungen des Verbands im vergangenen Jahr verliefen allesamt sehr positiv. Den Auftakt hatte 2011 fast schon traditionell die gemeinsame Sitzung der Ausschüsse und des Vorstands gemacht, zu der sich 33 Mitglieder in Köln trafen. An der Fachtagung in Wiesbaden im Rahmen der Messe Parken nahmen im Frühsommer 194 Fachleute aus der Parken Branche teil. Dazu 1.113 Besucher und fast 100 Aussteller machten die Messe zu einem vollen Erfolg. Das konnte man mit Fug und Recht auch für das Kompetenzforum Parken in Würzburg attestieren, das im November 2011 stolze 191 Teilnehmer zählten.

## Hinter den Kulissen gewirkt

Auch hinter den Kulissen war der Bundesverband Parken sehr aktiv. Nachdem der Verband im Jahr 2008/9 ein Gutachten zur Unternehmenssteuerreform hatte erstellen lassen, wurde nun auch ein gerichtliches Verfahren eingeleitet.

Ziel der Bemühungen ist eine Korrektur der Hinzurechnungen bei der Gewerbesteuer, deren wirtschaftlich negativen Auswirkungen die Unternehmen der Parkhausbranche besonders schmerzhaft treffen.

Eine technische Untersuchung hat der Bundesverband Parken beim Institut für Verkehrssystemtechnik (IVST) der Westsächsischen Hochschule Zwickau in Auftrag gegeben. Die Studie untermauert wissenschaftlich, was Parkraumbewirtschaftler aus ihrer Erfahrung ohnehin wissen: Die Autos werden immer größer. Folglich müssen die Stellplätze großzü-

giger dimensioniert werden – eine sehr wichtige Erkenntnis für die Planung von Parkanlagen und deren Wirtschaftlichkeit.

Schließlich verwies Werner Schardt in seinem Bericht noch auf den Parkhaustest des ADAC, den der Automobilclub im vergangenen Jahr zum zweiten Mal durchführte. Die aufwendig angelegte Prüfung von Häusern in mehreren deutschen Großstädten sei mittlerweile der wichtigste Test im Hause ADAC, so Werner Schardt. Für die Auszeichnung des Automobilclubs als „benutzerfreundliches Parkhaus“ wurden darüber hinaus neue, verschärfte Kriterien aufgestellt. ■



**Standing Ovations für den scheidenden Vorsitzenden Werner Schardt**

**Kompetenzforum Parken | 7. November 2012 | Maritim Hotel Würzburg**

- 9.00 Uhr** **Eröffnung und Begrüßung**  
Dr. Karl-Ludwig Ballreich, Vorsitzender des Vorstandes des Bundesverbandes Parken e.V.
- 9.15 Uhr** **girogo – ich bezahle so**  
girogo ist die neue kontaktlose Bezahlfunktion der Deutschen Kreditwirtschaft.  
Ingo Limburg, Leiter Marketing girogo & GeldKarte, EURO Kartensysteme GmbH
- 9.45 Uhr** **Mobiles Bezahlen**  
Das Mobiltelefon und seine aktuellen und zukünftigen Einsatzfelder als Bezahlmedium.  
Claudio Di Padova, Head of Business Development, Financial & Enabling Services, Vodafone D2 GmbH
- 10.15 Uhr** **Kreditkarten und Sicherheit**  
David Klemm, Christoph Woller, MasterCard Europe
- 10.45 Uhr** **Kaffeepause**
- 11.15 Uhr** **SEPA – neue Anforderungen an die Parken Branche im Zahlungsverkehr**  
Oliver Schoener, Head of CashManagement Sales, Global Transaction Banking, UniCredit Bank AG

- 11.45 Uhr** **Polyurea-Spritzbeschichtung – Parkflächen abdichten und versiegeln in Sekunden**  
Die Polyurea-Beschichtung wurde in den 1980er-Jahren in den USA entwickelt und findet nun auch Verbreitung in Europa.  
Cees Moorman, BASF Polyurethanes Benelux, Polyurea Development Association Europe
- 12.15 Uhr** **Moderne zerstörungsfreie Untersuchungsmethoden für Parkbauten**  
Sven Dotzauer, Hermann Lechner, TÜV Rheinland
- 13.00 Uhr** **Mittagspause**
- 14.15 Uhr** **Die Praxis der Datenverwaltung in der Cloud**  
Karl-Heinz Ellinghaus, BV Parken e. V.
- 14.45 Uhr** **Kundendaten und Datenschutz**  
Rechtsanwalt Martin Kuhr, LL.M., Fachanwalt für Informationstechnologierecht, IUSEC Datenschutz, Limburgerhof
- 15.15 Uhr** **Kaffeepause**
- 15.30 Uhr** **Systematik der neuen Einstellpreismessung**  
Walter Beck, Ausschuss Betriebswirtschaft, Bundesverband Parken e. V.
- 16.00 Uhr** **Schlusswort**

**TERMINE 2012 | 2013**

**EPA General Meeting 2012**

21. September 2012  
Hilton Helsinki Strand  
Helsinki, Finnland  
[www.europeanparking.eu](http://www.europeanparking.eu)

**Kompetenzforum Parken 2012**

7. November 2012  
Kongress Centrum im  
Maritim Hotel Würzburg  
[www.parken.de](http://www.parken.de)

**Parken 2013**

19. Juni und 20. Juni 2013  
Rhein-Main-Hallen, Wiesbaden  
[www.parken-messe.de](http://www.parken-messe.de)

**16. Kongress der European Parking Association**

11. bis 13. September 2013  
Convention Centre Dublin  
Dublin, Irland  
[www.epacongress.eu](http://www.epacongress.eu)



**bebarmatic**

FIRST CLASS PARKING

Kundennutzen auf den **P**unkt gebracht.



# Nur zwei kurze Fragen:



## Wie heißt der klebrigste Einparker der Welt?

Peter Parker.\*

## Und wie heißt der aktuellste Parkplatz der Welt?

Na, Parken aktuell.\*\*

Damit Ihre Anzeige im Kopf kleben bleibt: buchen Sie einen Anzeigen- und Online-Parkplatz in der Parken aktuell. Nutzen Sie die Kombi-Vorteile von Print und Online – jede Anzeige bekommt **kostenlose PR** auf der Website und ist so die ideale Ergänzung zum Magazin.

parken-aktuell.de oder info@parken-aktuell.de oder wolfgang locker: 02203-3584-182 – ganz wie Sie möchten.



\* Peter Parker ist DER Spiderman \*\* Parken aktuell ist DAS Fachmagazin für Parkraum

## Parken aktuell – das Magazin für Parkraum, Management, Konzeption, Technik

### Das Abonnement

Das führende Fachmagazin für Parken im deutschsprachigen Raum mit

- Insider-Informationen aus der Parken Branche
- Redaktionell aufbereiteten Reportagen, Interviews, Berichten und Meldungen
- Expertenbeiträgen von und für Parken-Profis

Bequeme Zustellung per Post

Einfach **Coupon** ausfüllen und einsenden an:  
Maenken Kommunikation GmbH  
Parken aktuell  
Von-der-Wettern-Str. 25  
D-51149 Köln  
Schneller geht's per  
☎ 02203/3584-129  
☎ 02203/3584-185  
@laura.fischer@maenken.com



### Bestell-Coupon

Ja, ich bestelle 4 reguläre Ausgaben „Parken aktuell“ jährlich für 32,00 Euro (pro Heft 8,00 Euro) inkl. Versandkosten (bei Versand innerhalb Deutschlands). Nach einem Jahr (vier Ausgaben) können Sie jederzeit zum nächsten Heft kündigen\*

Name, Vorname: \_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_

PLZ, Ort: \_\_\_\_\_

#### Mein Zahlungswunsch:

bequem und bargeldlos per Bankeinzug

Geldinstitut: \_\_\_\_\_

BLZ: | | | | | | | |

Konto-Nr.: \_\_\_\_\_

nach Erhalt der Rechnung

Datum: \_\_\_\_\_

Unterschrift: \_\_\_\_\_

\* Widerrufsgarantie: Diese Vereinbarung kann ich binnen einer Frist von 14 Tagen schriftlich bei Parken aktuell AboService, Von-der-Wettern-Str. 25, 51149 Köln, widerrufen. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung (Datum des Poststempels).

# An Alles denken...



## ...heißt: an Alle denken.

Soziale Verantwortung ist im Hause Scheidt & Bachmann gelebte Wirklichkeit. Wir setzen dies zum Beispiel durch ein barrierefreies Designkonzept bei unserer neuesten Automaten-Generation um. Zugleich forcieren wir mit unserer „Green Efficiency“-Technologie die Reduzierung des CO<sub>2</sub>-Verbrauchs im Parkhausbetrieb und realisieren ressourcenschonende Verfahren und Produkte. Mit diesem ganzheitlichen Ansatz geben wir Ihnen schon heute technische Lösungen an die Hand, noch bevor gesetzliche Regularien dies erfordern – im Sinne Ihrer Zukunft!

ERFAHREN SIE MEHR UNTER...

[www.beyond-barriers.de](http://www.beyond-barriers.de)

